Rheder Volkszeitung

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 45 | Dienstag, den 14. Februar | Jahrgang 1928

## Die Flottenpolitik der großen Seemächte.

Von

**Eitel Kaper.**

Wenn jemals in der deutschen Geschichte eine führende Persönlichkeit auf dem Gebiet des Flottenwesens sich auch nur einigermaßen ähnlich wie der amerikanische Vizeadmiral Plunkett auf dem vielbesprochenen Diner der Prominenten geäußert hätte: „Ein Seekrieg mit England, unserm stärksten Konkurrenten, ist eigentlich nur noch eine Frage der Zeit, und wir müssen daher, je eher desto besser, mit einem Wettrüsten beginnen", so wäre das der Welt der willkommene Anlaß gewesen, Deutschland als die böse, ewig kriegslüsterne Kraft darzustellen, was nachher erst mit viel fadenscheinigeren Begründungen geschehen konnte. Aber auch wenn man dem plutokratisch und politisch allgewaltigen Amerika gegenüber eine solche Behandlung der Sache nicht wagt, so bleiben doch die Worte des Admirals weit über die internationalen Flottenkreise hinaus von Bedeutung. Denn trotz aller zweideutigen Dementis stellen sie die bedeutsamste Aeußerung über Zweck und Richtung der amerikanischen Politik am Schluß der Amtsperiode des schweigsamen aber betriebsamen Präsidenten Coolidge dar.

Die geographische Lage der Vereinigten Staaten und ihrer Kolonialgebiete im stillen Ozean sowie die von Jahr zu Jahr zunehmenden überseeischen Interessen in allen Erdteilen haben es mit sich gebracht, daß den U. S. A. die Flotte eine außerordentliche Bedeutung hat und weit über die Landarmee gestellt wird. Nachdem die Bemühungen Coolidges, mit England zu einer Art Doppelherrschaft der Meere zu gelangen, und sowohl in Washington wie auch in Genf an dem großen Gegensatz der Ansichten gescheitert sind und nachdem sich auch Japan, Amerikas alter Konkurrent im Pazifik, den Engländern wieder stärker zugewandt hat, ist man im Marineministerium zu Washington resolut zu einer Praxis übergegangen, die jedenfalls mit Abrüstung nichts mehr zu tun hat. Schon kurz nach dem Weltkriege standen die Flottenweltmächte U. S. A. und Großbritannien äußerlich gleich stark da. Es zeigte sich aber auf britischer Seite ein starkes Plus durch die bessere Qualität der Mannschaften. Soweit das bei der ziemlich bunten Zusammensetzung des amerikanischen Mannschaftsbestandes überhaupt möglich war, wurde in den Jahren 1918 bis 1924 energisch an der Beseitigung dieses Uebelstandes gearbeitet, der bei einem Seekrieg der Zukunft natürlich von ausschlaggebender Bedeutung sein müßte, wie die Amerikaner bereits seit Skagerrak wissen. Ein Erfolg ist der zähen Arbeit der Instrukteure sicherlich beschieden gewesen.

Der amerikanische Marinesekretär Wilbur ist schon als Persönlichkeit für die Marinepolitik ebenso typisch, wie es der zählederne in Sachen des amerikanischen Portemonnaies unerbittliche Finanzminister Mellon in seinem Ressort ist. Allen Abrüstungsidealen gegenüber kühl bis ans Herz, Diktator in seinem Ministerium, ohne jede Sympathie gegenüber den Bundesgenossen aus dem Weltkrieg, gibt es für ihn nur eine Richtung: Amerika muß jetzt, wo es unverhältnismäßig reich geworden ist, seine Flottenmacht so ausbauen, daß selbst bei einem Zusammengehen Englands und Japans Amerika Meister im Atlantischen und Stillen Ozean ist. Es ist bezeichnend, daß die amerikanische Außenpolitik sich nicht wie die in London nach Bundesgenossen umsieht, sondern sich selbst die Kraft zutraut, mit allen Gegnern fertig zu werden. Und so hat Wilburs neues Bauprogramm etwas von der naiven Ruhmredigkeit, die junge, von der Glücksgöttin mit Gaben überschüttete Mächte zu kennzeichnen pflegt: „Wir haben es ja!" Flugzeugmutterschiffe für beide Ozeane, ganze Herden der so wertvollen 10 000-Tonnen-Schnellkreuzer, neue Tauchbootgeschwader und Zerstörerflottillen sollen auch die letzte Distanz gegenüber Old Albion ausgleichen. Selbst wenn das Plenum der beiden Washingtoner Parlamente von den etwas „happigen" Voranschlägen einiges streicht, so wird noch ein gut Teil übrig bleiben, das den Ausdruck „Rüstungen in größtem Format" rechtfertigt. Vergessen wir auch nicht den Teil der amerikanischen Bewilligungen, der sich mit dem Ausbau der Marineluftfahrt befaßt. Die Anzahl der Seeflugabteilungen wird stark heraufgesetzt. Fast alle Flugzeugfabriken in den Staaten haben schon jetzt umfangreiche Bauaufträge der Marine erhalten!

Admiral Plunkett, der so unklug war, all diese Dinge bei dem einzig richtigen Namen zu nennen, ist „gegangen worden". Formell scheint damit dem drohenden Konflikt zwischen den beiden Mächten die Spitze genommen zu sein. Aber wenn Menschen nicht mehr reden können und dürfen, so werden auch hier die Steine oder, was gleichbedeutend ist, die Flugzeugmutterschiffe, Großkampfeinheiten und Seefluggeschwader zu sprechen anheben. Und England ist wahrlich nicht der Tor, die Washingtoner Freundschaftsgeste zu ernst zu nehmen. Aber man wahrt mehr den Schein! Nach altbewährtem Muster werden die Neubauten auch auf die „königlich australische Marine", auf Kanada usw. verteilt. Im Stillen Ozean ist die britische Position ohnehin besser als die amerikanische, denn hier kann London damit rechnen, daß die Amerikaner recht stattliche Geschwader zur Verteidigung ihrer Inselgebiete Philippinen und Hawai benötigen, zu einem Angriff also nur verhältnismäßig kleine Formationen freimachen können. Und hier zeigt sich ferner in seiner ganzen Tragweite der Wert des britisch-japanischen Zusammengehens. Vergessen wir niemals, daß Japans Großkampfschiffe zu den stärksten und besten der Welt gehören und daß noch immer der Geist von Tsuschima bei der Marine unter dem Chrysanthemumbanner herrscht. Dabei hat Amerika direkt und indirekt alles getan, um den Haß der Japaner gegen die Vereinigten Staaten zu erhalten. Die Sperrung der japanischen Einwanderung, der Verlust Tsingtaus an China sind noch nicht vergessen worden. Lediglich auf den regelmäßig stattfindenden Konferenzen aller Küstenstaaten des Stillen Ozeans unter amerikanischer Führung hat man sich einige Pluspunkte im zukünftigen Ringen der beiden Weltmächte in diesem Meer gesichert. Australien zeigt längst wie alle britischen Dominions die Neigung, nur noch in vorteilhaften Dingen mit dem Mutterland zusammenzugehen. Ob es bei einem Krieg im fernen Osten das Risiko für das ganze britische Riesenreich auf sich nehmen wird, daran darf man mit Fug zweifeln.

In einer Auseinandersetzung zwischen England und Amerika würde das Mittelmeer, das scheinbar unberührt von diesen Dingen bleiben müßte, eine nicht unbeträchtliche Rolle spielen. Die große Auseinandersetzung in diesem historischen Meer bereitet sich vor. Frankreich und Italien gehen ernsthaft an den Ausbau ihrer Flotten, aber auch England hat hier wichtige Besitztümer zu verteidigen. Gibraltar, Malta, Cypern und die britische Oberhoheit in Aegypten Verteidigung des für jeden Briten beinahe heiligen Weges nach Indien und Australien in Betracht zieht. Es ist klar, daß Amerika hier die Möglichkeit hat, England zur Teilung seiner Seestreitkräfte zu zwingen.

Die beiden Nationen, die sich hier in einem Kampf um Sein oder Nichtsein als dominierende Weltmacht gegenüberstehen würden, sind die größten Rechner und Geheimdiplomaten! Sie werden mit allen Mitteln versuchen, die Welt von ihren friedlichen Absichten zu überzeugen und sie werden das bei naiven Gemütern erreichen. Sie werden auch keinen Krieg vom Zaune brechen, obwohl sie bezüglich des Wortes „Abrüstung" von jeher ein weites Gewissen haben. Sie erkennen aber als praktische Politiker die Notwendigkeit eines Aufeinanderprallens, da ja keine von ihnen freiwillig auf die wirtschaftliche Vorherrschaft verzichten will. Es zeigt sich ganz deutlich, daß das Gefüge des britischen Reiches noch fester ist, als man meistens wahrhaben will. So recken sich die mächtigen Türme gegeneinander auf, die Waffen wachsen.

# Reichstagsauflösung noch vor Ostern.

**Die neuen Verhandlungen im Interfraktionellen Ausschuß noch nicht abgeschlossen. — Die Volkspartei nach wie vor zu keinem Entgegenkommen bereit.**

## Neuwahlen wahrscheinlich im Mai.

Von unserer Berliner Redaktion.

() Berlin, 13. Febr. (Drahtb.).

Die formelle Entscheidung über das endgültige Zerbrechen der Regierungskoalition ist zwar noch nicht getroffen, man kann aber trotzdem feststellen, daß die materiellen Voraussetzungen für ihren Weiterbestand infolge der Nichterledigung des Reichsschulgesetzes in Wegfall gekommen sind.

Am Montag nachmittag trat, wie angekündigt worden war, der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien zusammen, um über die vom Reichsinnenminister von Keudell gemachten neuen Vermittlungsvorschläge zu beraten. Wie wir erfahren, wurden diese Vorschläge noch mit neuen Anregungen der Deutschnationalen Volkspartei ergänzt. An der Sitzung nahmen auch Vizekanzler Hergt, Innenminister v. Keudell und Staatssekretär Pünder teil. Das Zentrum sah die vom Reichsinnenminister vorgelegten Abänderungen des § 20 als erörterungsfähig an, hielt jedoch noch einige Ergänzungen für notwendig, um sie völlig ertragbar erscheinen zu lassen. Die Deutsche Volkspartei zeigte jedoch, nicht zum mindesten auch im festen Vertrauen auf den in ihrem Schulausschuß am Sonntag neugewonnenen Rückhalt, fast noch mehr die kalte Schulter als bisher und lehnte aus ihrer liberalen Weltanschauung heraus sämtliche Vermittlungsvorschläge ab. Die Verhandlungen wurden abgebrochen. Morgen früh um 10 Uhr wird der Interfraktionelle Ausschuß abermals zusammentreten, um die Anträge der verschiedenen Fraktionen durchzuberaten. Das Zentrum hat noch einige Anträge formuliert, ebenso stellten die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen teilweise Neufassungen, teilweise Ergänzungen für alle umstrittenen Paragraphen in Aussicht. Die Parteien vereinbarten, daß sie ihre Forderungen zu den verschiedenen Paragraphen des Schulgesetzes, bei denen sie nicht zufriedengestellt sind, austauschen, damit die Forderungen dann gegeneinander abgewogen werden können. Dieser Austausch dürfte noch heute abend erfolgt sein, sodaß die morgen vormittag beginnende Besprechung des Interfraktionellen Ausschusses sich bereits mit dieser Liste der unerfüllten Wünsche beschäftigen kann. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die morgigen Verhandlungen, da sie sich auf den Gesamtkomplex der strittigen Fragen erstrecken, ziemlich lange dauern werden.

Aus dieser Situation ergibt sich, daß wir erneut in den Kampf um die Schule eingetreten sind, der sich jedoch diesesmal nicht im Bildungsausschuß, sondern im Interfraktionellen Ausschuß abspielt. Die Entscheidung wird morgen, spätestens übermorgen fallen müssen. Angesichts der bisherigen ablehnenden Haltung der Deutschen Volkspartei sind begründete Aussichten für das Zustandekommen eines erträglichen Kompromisses so gut wie ausgeschlossen.

Die Frage erhebt sich: Welche Konsequenzen werden sich aus dem Scheitern des Reichsschulgesetzes ergeben? Selbstverständlich muß, wenn das Schulgesetz gescheitert ist, diese Koalition, deren Bildung in der Hauptsache auf kulturelle Momente zurückzuführen ist, als erledigt angesehen werden. Diesen Standpunkt nimmt sowohl die Zentrumsfraktion wie auch Reichskanzler Dr. Marx ein. Es trifft also nicht zu, daß, wie einige Blätter behaupteten, eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Parteichef Dr. Marx und der Zentrumsfraktion des Reichstages bestehe. Die Vorsitzenden der Fraktion von Guérard und Stegerwald haben am Montag nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, der ungefähr eine Viertelstunde dauerte. Eine lange Unterredung war nicht notwendig, weil die politische Linie der Zentrumsfraktion die absolute Billigung des Reichskanzlers fand. Darnach sind drei Möglichkeiten für die Zukunft beim Scheitern des Schulgesetzes gegeben:

1. Zurückziehung der Minister und sofortige Auflösung des Reichstages,
2. Weiterarbeit der Koalition bis zum Herbst,
3. Erledigung der wichtigsten Gesetzesvorlagen und Auflösung des Reichsparlaments kurz vor Ostern.

Gegen die Erzwingung einer sofortigen Auflösung sprechen so gewichtige außen- und innerpolitische Momente, daß sie nicht in Frage kommen dürfte. Wir verweisen, wie schon mehrfach geschehen, auf den Etat, die Notstandsmaßnahmen für die Landwirtschaft usw. Diese Arbeiten dulden keinen Aufschub. Ein Weiterarbeiten bis zum Herbst muß als völlig ausgeschlossen betrachtet werden. Fast sämtliche Parteien sind von einem hitzigen Wahlfieber befallen. Unter solchen Umständen ist an eine geordnete Arbeit auf mehrere Monate hin nicht zu denken. Es bleibt also nur die Möglichkeit, den Etat einschließlich Nachtragsetat sowie die anderen gesetzlichen Maßnahmen in beschleunigtem Tempo zu erledigen. Wie man von zuverlässiger Seite hört, wird einem solchen Vorhaben von Seiten der Opposition keine Schwierigkeit bereitet werden. Ueber das Schicksal der bisherigen Ausschußberatung über das Strafgesetzbuch müßte ein besonderer Beschluß gefaßt werden, damit diese mühsame Arbeit nicht ganz vergebens war. Inbetracht käme ferner das Kriegsschädenschlußgesetz, worüber das Kabinett in der nächsten Zeit zu einer Entscheidung kommen will. Selbstverständlich müssen, sofern sich das Zentrum nicht zu einem Schritt für die sofortige Auflösung entschließt, die erforderlichen Garantien geschaffen werden dafür, daß auch tatsächlich der Reichstag noch vor Ostern sein Ende findet. Ueber die Form dieser Garantien hat sich noch keine feste Meinung gebildet, man denkt

# 800 000 Metallarbeiter sollen ausgesperrt werden!

**Beschluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller zum Lohnkampf in Mitteldeutschland.**

## Eine gefährliche Sympathiemaßnahme.

÷ Berlin, 13. Februar.

**Wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller beschlossen, zur Unterstützung der bereits seit vier Wochen im Abwehrkampf befindlichen mitteldeutschen Metallindustrie die Gesamtaussperrung in der deutschen Metallindustrie ab 22. Februar mit Arbeitsschluß vorzunehmen. Von dieser Maßnahme werden insgesamt 750 000 Arbeiter betroffen, so daß von diesem Zeitpunkt ab unter Hinzuziehung der in Mitteldeutschland ausgesperrten Metallarbeiter 800000 Arbeiter ausgesperrt würden.**

**Hierzu wird von Arbeitgeberseite erklärt, daß die mitteldeutsche Metallindustrie die Unterstützung der gesamten deutschen Metallindustrie in dem ihr aufgezwungenen Abwehrkampf gefunden habe, weil die bisher rasch aufeinanderfolgenden Lohnerhöhungen unter keinen Umständen fortgesetzt werden könnten, wenn der gegenwärtige deutsche Preisstand gehalten werden solle. Dies sei die unumgängliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des jetzigen Beschäftigungsgrades. In den nächsten Monaten liefen rund 260 Lohntarife ab. Der Zustand, daß jeder Tarifablauf die Gewerkschaften zu einer Lohnforderung veranlasse, sei volkswirtschaftlich untragbar, da er zu dauernder Beunruhigung der Wirtschaft und, falls den Forderungen immer wieder nachgegeben werde, durch die aufeinanderfolgenden Lohn- und Preiserhöhungen auf die Dauer zu einer Schraube ohne Ende und damit zu einer vollkommenen Unterbindung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt führen müsse. Daraus ergebe sich, daß die Auseinandersetzung in Mitteldeutschland richtunggebend für die Lohnpolitik der deutschen Industrie werden müsse.**

**Weiter wird von Arbeitgeberseite erklärt, es sei zu fordern, daß das Schlichtungsverfahren nach einheitlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolge. Es sei nicht angängig, daß, wenn einmal für einen großen Bezirk ein Lohnansatz von 78 Pfg. für angemessen erklärt und dann für verbindlich erklärt werde, kurz darauf, wenn es sich um einen kleineren Bezirk handelt, die Verbindlichkeitserklärung des gleichen Lohnsatzes abgelehnt werde.**

*

Das Vorgehen der deutschen Metallindustrie zur Unterstützung der durch den Lohnkampf in Mitteldeutschland mitgenommenen Betriebe erinnert stark an den eben überwundenen Kampf in der Großeisenindustrie, in dem ja auch zur Abweisung der Arbeiterforderungen die Schließung der Betriebe angedroht wurde. Erfreulicherweise ist es dazu nicht gekommen, und so darf man auch hoffen, daß das Arbeitsministerium die Gesamtaussperrung der Metallarbeiter verhindern und nunmehr energisch in den mitteldeutschen Lohnkampf, der schon lange genug dauert, eingreifen wird. Eine Lösung des Konflikts muß gefunden werden. Die Folgen sind doch garnicht zu übersehen, wenn in Deutschland 800 000 Arbeiter ausgesperrt werden. Man bedenke nur, was es heißt, wenn in Berlin allein die dort in der Metallindustrie bei Siemens, Knorrbremse, Ludwig Loewe, Borsig, Schwartzkopf usw. — beschäftigten rund 200 000 Arbeiter auf die Straße getrieben werden, wenn in Westdeutschland alle eisen- und metallverarbeitenden Werke, also alle Maschinen-, Werkzeuge-, elektrotechnischen und ähnlichen Fabriken zur Stillegung kommen. Welche sozialen Notstände müssen sich daraus entwickeln! Dazu kommt noch als bedrohliches Moment, daß der Sympathiemaßnahmen der großen Arbeiterverbände in anderen Branchen folgen können. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat darauf in der gestrigen Reichstagssitzung mit allem Ernst hingewiesen. Und schließlich darf man auch davor die Augen nicht verschließen, daß solch gewaltiger Lohnkampf nur zu leicht politische Gefahrenherde schaffen kann. Die Spanne bis zum 22. Februar ist nur kurz. Das vermittelnde Eingreifen des Reichsarbeitsministers dürfte daher nicht lange auf sich warten lassen.

Von Arbeitnehmerseite liegt zu dem Beschluß der Arbeitgeber noch keine Kundgebung vor, abgesehen von einer Meldung, daß der Deutsche Metallarbeiterverband seine sämtlichen Gauleitungen, vor allem die Führer der Berliner Metallindustrie, telegraphisch nach Stuttgart berufen hat, wo am heutigen Dienstag eine Sitzung stattfinden soll, in der man zu der angedrohten Aussperrung Stellung nehmen will. Zunächst soll die juristische Seite der geplanten Maßnahmen besprochen werden.

jedoch z. B. daran, daß der Reichspräsident dem Reichskanzler ein diesbezügliches Versprechen gibt.

Verlaufen die Verhandlungen des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien, wie allgemein angenommen wird, in ihrem letzten Stadium ergebnislos, so dürften die vorerwähnten Konsequenzen sich ohne weiteres daraus ergeben. Da für die Erledigung des Etats und der anderen Gesetze ungefähr vier Wochen notwendig sind, kann in der zweiten Hälfte des Monats März mit der Auflösung des Reichstages und im Mai mit Neuwahlen gerechnet werden.

Um allen falschen Auslegungen vorzubeugen, können wir bereits heute betonen, daß für das Zentrum das Thema „Schulgesetz" nicht erledigt ist. Es wird immer wieder zur Debatte gestellt werden.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist der Brief des Reichspräsidenten nicht, wie verschiedentlich behauptet wird, von dem Abgeordneten Dr. Scholz inspiriert worden. Abg. Scholz ist in den letzten Tagen weder vom Reichspräsidenten empfangen worden, noch bei Staatssekretär Meißner gewesen.

## Deutsch-amerikanische Schiedsvertragsverhandlungen.

× **Berlin,** 13. Febr. Wie nunmehr von zuständiger Stelle bestätigt wird, finden zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zurzeit in Washington Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages statt. Die Anregung hierzu ist nach Abschluß des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages von den Vereinigten Staaten ausgegangen. Deutschland ist grundsätzlich bereit, einen solchen Schiedsvertrag abzuschließen. In welcher Form dies geschehen soll, wird jedoch Sache juristischer Sachverständiger sein

## Der Reichsrat stimmt der Abänderung des Mieterschutzes zu.

# **Berlin,** 13. Febr. Der Reichsrat hat heute die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz in der Fassung des Reichstages angenommen. Er verzichtete auf einen Einspruch vor allem deshalb, weil das Kündigungsverfahren erheblich zu Gunsten der Mieter gestaltet worden ist. Die hessische Regierung hatte beantragt, gegen das Mieterschutzgesetz Einspruch zu erheben. Mecklenburg-Schwerin beantragte auch gegen das Reichsmietengesetz Einspruch zu erheben, ebenso Hamburg Lübeck und Braunschweig wollten Erhebung des Einspruchs nur gegen das Mieterschutzgesetz. Die preußische Regierung ließ erklären, daß sie zwar große Bedenken gegen die Reichstagsbeschlüsse hege, aber angesichts des Umstandes, daß die bisherigen Gesetze am 15. Februar abliefen, wolle sie auf den Einspruch verzichten. Die Anträge betr. Erhebung des Einspruches fanden nicht die genügende Unterstützung. In einfacher Abstimmung erklärte sich die Vollversammlung mit den Ausschußbeschlüssen einverstanden.

## Interpellation über den Arbeitermangel auf dem Lande.

× **Berlin,** 13. Febr. Die Regierungsparteien haben im Reichstage eine Interpellation eingebracht, in der es u. a. heißt: „Die Durchführung des neuen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf dem platten Lande Folgen gezeitigt, die den ländlichen Arbeitsmarkt höchst ungünstig beeinflussen. Arbeitskräfte, die früher alljährlich in der Landwirtschaft den Winter über gearbeitet haben, entziehen sich jetzt auf Grund des Wegfalls der Bedürftigkeitsprüfung und wegen der höheren Versicherungsleistungen derartigen Arbeiten. Sind diese Mißstände und Gefahren der Reichsregierung bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt sie zu treffen, um die Mißstände zu beseitigen?"

## Die Auseinandersetzungen über den Cavell-Film.

△ **London,** 12. Febr. Die Schwester der Krankenpflegerin Cavell, die Leiterin eine Genesungsheimes, sagte Pressevertretern auf Befragen, sie fürchte, der Film werde böse Gefühle wieder beleben, und sie sei deshalb gegen seine Vorführung. Der Umstand, daß sie keinen offiziellen Protest erhebe, sei darauf zurückzuführen, daß sie fürchte, den rechten Augenblick dazu versäumt zu haben.

Der Filmunternehmer erklärte, er werde den Film, wenn der Zensor ihn bei der Prüfung Anfang dieser Woche ablehne, statt im Kino in einem der Londoner Theater zur Vorführung bringen, die dem Filmzensor nicht unterstehen.

„Daily Sketch" veröffentlicht einen Aufsatz der englischen Darstellerin der „Heiligen Johanna", Sybil Thorndike, die in dem Cavell-Film die Hauptrolle spielt. Darin erklärt sie: „Ich würde die Rolle niemals übernommen haben, wenn ich mich nicht zuvor davon überzeugt hätte, daß es sich nicht um engherzige nationalistische Propaganda handelt. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen, wenn sie den Film sähen, ihre Einwendungen dagegen aufgeben würden."

## Poincarés altes Lied nach neuer Melodie.

Der französische Ministerpräsident Poincaré kann nicht aus seiner Haut heraus. Nach seinem letzten Erfolg in der französischen Kammer „sticht ihn wieder der Hafer". Und er zeigt seine alte Hetznatur. Die Straßburger Sonntagsrede ist dafür ein klassisches Beispiel. Um der Welt Sand in die Augen zu streuen, hatten die geschickten Regisseure Straßburg in eine Art Potemkindorf umgewandelt, d. h., man hat das Aufgebot der Zuschauer und Teilnehmer so gefügt und kommandiert, daß der wahre Charakter Straßburgs und des Elsaß einfach glattweg verfälscht wurde. Und vor diesem entsprechend zurechtfrisierten Forum ließ dann Poincaré seine Tiraden vom Stapel. Es waren die gewohnten Geschichtsverdrehungen, die man aus seinem Munde zu hören bekam. Sogar der alte Tacitus wurde als ein Hauptbelastungszeuge gegen den deutschen Charakter des Elsaß zitiert. Die Deutschen wohnen nach diesem klassischen Kronzeugen nur jenseits des Rheins, wonach also, nachdem Poincaré diese Behauptung als unanfechtbar hingestellt und auch auf die jetzige Zeit überträgt, auch die Eingeborenen von Köln, M.-Gladbach, Aachen, Bonn, Koblenz, Trier usw. Urfranzosen sein müßten. Dem urteilslosen und geschichtsunkundigen französischen Publikum kann man solche Albernheiten vortragen, ohne dabei wegen dieser Vergewaltigung der Muse Klio ausgepfiffen zu werden.

Die Verlogenheit, mit der Poincaré in traditioneller Weise zu Werke geht, erhellt auch aus manchen anderen bewußten Geschichtsverrenkungen, so z. B. wenn dieser notorische Kriegshetzer die These aufstellt, daß die Franzosen niemals den Gedanken an eine Revanche gehabt hätten. Man braucht nur ein beliebiges französisches Schulbuch in die Hand zu nehmen, um den Beweis des Gegenteils darin zu finden. Daß aber solche offenkundige Entstellungen der Wahrheit von fast allen französischen Zeitungen beifällig beklatscht werden, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wieweit man in Frankreich noch von dem Gedanken an eine wirkliche und ernste Verständigung entfernt ist.

Wo ist aber der Hauptgrund des ganzen Straßburger Tamtams zu suchen? Die Erklärung ist sehr einfach. Die Wahlen stehen vor der Tür, und da muß man den Elsässern ein Gaukelspiel aufführen, um sie darüber hinwegzutäuschen, daß feierlichst gegebene Versprechungen nicht eingehalten worden sind, so beispielsweise von der nicht eingelösten Zusage der zwei Sprachen in Schule, Verwaltungs- und Gerichtswesen. Man hat in Paris die nicht unbegründete Befürchtung, daß sich das Elsaß an die Freiheit erinnern könnte, die es unter der deutschen Herrschaft genoß und die eine gewisse Autonomie gewährleistete. In diesem Zusammenhang schreibt mit Recht die „Germania": „Wir wissen, daß es den mit dem Zentralisierungsgedanken groß gewordenen französischen Politikern naheliegt, den Wunsch nach Dezentralisation dem Hochverrat gleichzusetzen, und wir sehen hierin einen Wesensunterschied zwischen westlicher und germanischer Staatsauffassung. Aber eben daß man für diese Zentralisierung im Elsaß so wenig Verständnis hat, dürfte der beste Beweis dafür sein, daß man in diesem Lande im Innersten germanisch empfindet und sich mit der westlichen Staatsidee niemals restlos abfinden wird."

Auch wir sind der Ueberzeugung, daß das elsässische Volk auf die Schwindeleien Poincarés nicht hereinfällt und daß die nächsten Wahlen den Beweis für diese Annahme erbringen werden.

## Polizeilicher Schutz für Korfanty.

× **Kattowitz,** 13. Februar. Dem Ersuchen Korfantys nach polizeilichem Schutz ist entsprochen worden. Seine Villa wird Tag und Nacht von starken Polizeikräften bewacht. Gegen Korfanty wird von den Verbänden der früheren Aufständischen mit ungeheurer Schärfe gehetzt, um zu verhindern, daß er in den Sejm gewählt wird.

# Die Wohnungswirtschaft in Preußen.

## Lockerung der Zwangswirtschaft, Mietspreis und Bautätigkeit.

○ **Berlin,** 15. Februar.

In seiner heutigen Sitzung überwies der Preußische Landtag zunächst ohne Debatte den Gesetzentwurf an den Hauptausschuß, der die bisherige Regelung der Hauszinssteuer um ein Jahr, bis 31. März 1929, verlängert.

Dann wurde die zweite Lesung des Wohlfahrtsetats beim Abschnitt

**Wohnungs- und Siedlungswesen**

fortgesetzt.

Minister Dr. Hirtsiefer wies darauf hin, daß der Abbau auf den einzelnen Gebieten der Wohnungszwangswirtschaft nur, soweit die Verhältnisse es gestatten, vorgenommen worden sei. Die anfänglich so viel bekämpfte Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Zwangswirtschaft habe sich später als durchaus berechtigt erwiesen. Die Beschwerden und Klagen einzelner Geschädigter blieben jetzt weit hinter den übrigen Wohnungsbeschwerden zurück. Für

**Mietspreisbildung der aus der Zwangswirtschaft herausgenommenen Räume**

sind Grundsätze von den Ländern aufgestellt worden. Die Beurteilung der Angemessenheit einer Mietsforderung kann bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse nur für den Einzelfall erfolgen. Man habe sich mit einem Hinweis auf die einschlägige Rechtsprechung des Reichsgerichtes begnügen müssen. Danach werden im allgemeinen bei der Mietsberechnung berücksichtigt die Gestehungskosten, die Vergleichsmieten und die besonderen Verhältnisse des einzelnen Falles. Es ist, so erklärte der Minister ausdrücklich,

**auch in den kleinen Gemeinden lediglich die zwangsweise Zuweisung von Mietern durch die Wohnungsämter in Fortfall gekommen.**

Wenn durch die dem Vermieter gewährte freie Auswahl eine Besserung des Verhältnisses zwischen Vermieter und Mieter herbeigeführt werde, so sei das nur zu begrüßen. Vom gleichen Gesichtspunkt aus sei den andern Gemeinden empfohlen worden, von dem System der sogenannten Mietsberechtigungsscheine weitgehend Gebrauch zu machen, wonach dem Vermieter die Abgabe einer freigewordenen Wohnung an jeden mit einem derartigen Schein versehenen Bewerber gestattet ist. Beim weiteren Abbau der Zwangswirtschaft werde davon auszugehen sein, daß ein Abbau vor allem des Mieterschutzes erst erfolgen kann, wenn einmal die Mieten der Altwohnungen und die der Neubauwohnungen den allgemeinen Preisstand auf das Einkommen der breiten Masse erträglichen Höhe angenähert sind und wenn ferner das Angebot an Wohnungen der Nachfrage einigermaßen entspricht. Am längsten wird die Zwangswirtschaft, vor allem der Mieterschutz, bei den Wohnungen der minderbemittelten Bevölkerungsklassen aufrecht zu erhalten sein.

Der Minister erörterte dann den Wohnungsneubau und verwies darauf, daß

**1927 176 000 Dauerwohnungen fertiggestellt**

seien gegenüber nur 130 000 im Jahre 1926. Am 1. Januar 1928 waren weiter rund 130 000 Wohnungen im Bau, gegenüber nur 73 000 am 1. Januar 1927. Dies sei gewiß ein erfreuliches Ergebnis. Konnte doch 1927 neben der Deckung des laufenden Bedarfs von 120 000 Wohnungen auch der Fehlbedarf von 600 000 Wohnungen um 57 000 vermindert werden. Mangels der Möglichkeit, Hypotheken zu tragbaren Bedingungen aus der freien Wirtschaft in ausreichendem Maße zu beschaffen, sei

**die Wohnungswirtschaft des Jahres 1928 in der Tat ernstlich gefährdet.**

Man könne nur an die Reichsregierung wegen Erhöhung des Zwischenkredit-Fonds herantreten und außerdem Auslandsmittel in Anspruch nehmen, wobei zunächst nur 100-Millionen-Pfandbriefe im Interesse des Inlandsmarktes für den Absatz im Auslande verwendet werden könnten. Verhandlungen nach dieser Richtung schweben gegenwärtig. Weiter müsse vermieden werden, daß die Baukosten und Baustoffpreise weiter steigen. Ich möchte, so schloß der Minister, an dieser Stelle ausdrücklich davor

**warnen, sich von unberechtigten Preissteigerungen große wirtschaftliche Vorteile zu versprechen,**

weil sie immr nur hemmend auf die Bautätigkeit einwirken und den Umsatz an Baustoffen wesentlich verringern.

In der weiteren Aussprache begrüßte

Abg. Schluckebier (Dntl.) die Zahl der im Jahre 1927 hergestellten Neuwohnungen. Rund 15 Prozent der Neuwohnungen seien von dem privaten Baugewerbe gestellt worden. Die Zukunft müsse aber mit Pessimismus erfüllen. (Sehr richtig! bei der Wirtschaftspartei.) An Baukrediten liege ein Bedarf in Höhe von einer Milliarde vor. Etwa 500 Millionen würden die Sparkassen und Hypothekenbanken aufbringen, sodaß noch 500 Millionen fehlen. Man dürfe den Wohnungsbau nicht nur durch öffentliche Mittel fördern, sondern man müsse

**das Privatkapital heranziehen.**

(Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Es sei bedauerlich, daß der Reichsbankpräsident Schacht den Wohnungsbau nicht als produktiv ansehe. Dem sei entgegenzutreten. Wir sind auf Auslandsanleihe angewiesen. Die Politik der Reichsbank hat der deutschen Wirtschaft enorme Verluste zugefügt.

Abg. Köthenbürger (Ztr.) fordert eine gerechte Verteilung der Mittel für den Wohnungsbau. Der Ausgleichsfonds beim Ministerium müsse wesentlich erhöht werden. Berlin erhalte z. B. ein Zuviel von 800 Millionen Mark. Würde man kleineren Städten verhältnismäßig gleich hohe Summen zukommen lassen wie Berlin, so würden ganz andere Erfolge im Wohnungswesen erzielt werden. Vor allem sei

**zu fordern, daß das gesamte Hauszinssteueraufkommen für den Wohnungsbau verwandt werde.**

Wenn man Gesetze mache, müsse man Mieter und Vermieter gleichmäßig behandeln. Die Gemeinden sollten möglichst nicht bauen.

Dr. Grundmann (D. Vp.) begrüßte mit Genugtuung, daß im vorigen Jahre mehr Wohnungen gebaut wurden. Bedauerlich ist dabei aber der Vorgriff in vielen Gemeinden auf die Hauszinssteuer. Das wird sich in diesem Jahre ungünstig auswirken. Der Streit, ob Wohnungsbauten produktiv oder konsumtiv seien, ist müßig. Die Frage steht so, ob der Wohnungsbau staatsnotwendig ist. Wird das bejaht, so muß auch Auslandsgeld, wenn es zu haben ist, dazu verwendet werden. Der Bau von kleinen Wohnungen ist volkswirtschaftlich vor großer Bedeutung, da sonst die Freizügigkeit der Wirtschaft mit ihren Arbeitermassen aufs stärkste behindert ist. Der schematische Achtstundentag benachteiligte die Herstellung von Wohnungen.

Abg. Hoff (D.) betont, die Wirtschaftspartei und die Deutschnationalen hätten nicht ein einziges Mal für diese Bauzwecke Hauszinssteuermittel bewilligt. Zu begrüßen wäre selbstverständlich, wenn auch der private Bauunternehmer Wohnungen herstelle, wobei er natürlich auch etwas verdienen solle. Aber die Städte seien geradezu gezwungen, für bestimmte minderbemittelte Volkskreise, für die sonst niemand bauen wolle, von sich aus Neubauten auszuführen. Das einzige Mittel zur baldigen Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft heiße bauen und immer wieder bauen.

Abg. Ladendorff (W. V.) erklärt, eine weitere Lockerung der Zwangswirtschaft habe die Reichsregierung nicht vorgenommen. Man habe vielmehr den Ländern die Verantwortung zugeschoben. (Anhaltende Unterbrechungen links.) Die Lumpen, die die Not ausnutzen, bekämpfe auch die Wirtschaftspartei. Jedenfalls komme die Wohnungsnot trotz der staatlichen Zuschüsse nicht zum Stillstand.

Staatssekretär Scheidt meint, dem Wunsche, die Beleihungssätze für erste Hypotheken in die Höhe zu setzen, stehe der Mangel an barem Gelde entgegen. Man werde noch weniger Objekte beleihen können, als es jetzt der Fall sei.

**Nur eine Erhöhung der Hilfe des Reiches und Auslandsanleihen können helfen.**

Die Angriffe auf die schlechte Bauweise der Siedlungshäuser seien kaum berechtigt. Die Bautätigkeit der gemeinnützigen Baugesellschaften sei gegenüber der privaten durchaus nicht minderwertig.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Dienstag 12,00 Uhr. — Schluß 17,45 Uhr.

★

## Der Arbeitsplan des Landtages.

× **Berlin,** 13. Febr. Der Aeltestenrat des Preußischen Landtages beriet am Montag über den weiteren Geschäftsplan. Am Dienstag kommt die Beratung des Mißtrauensantrages der Kommunisten gegen den Handelsminister zur Erledigung, während die Abstimmung über den Antrag am Freitag stattfinden soll. Am Mittwoch will man mit dem Haushalt des Innenministeriums beginnen. Am Sonnabend, dem 18. Februar, wird das Haus dann in eine Pause eintreten. Vor Ostern sind als weitere Tagungsabschnitte die Tage vom 1. bis 10. März und vom 19. bis 31. März angesetzt. Die Osterpause soll vom 1. bis 23. April dauern. Der Aeltestenrat beschäftigte sich noch mit der Beschwerde des Abgeordneten Körner (völk.) darüber, daß der Femeausschuß den Abgeordneten Wulle nicht vernommen hat. Die Mehrheit war der Ansicht, daß der Femeausschuß kompetent sei, darüber zu befinden, wie die Beweisaufnahme abzugrenzen sei.

Die gestrige Sonntagsnummer der „Kattowitzer Zeitung" wurde wegen der beiden Artikel „Politik in der Schule" und „Wenn Korfanty redet" von der Kattowitzer Polizeidirektion beschlagnahmt. Nachträglich wurden wegen Wiedergabe der Rede Korfantys im schlesischen Sejm die „Oberschlesische Zeitung", das „Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatt", der „Anzeiger für den Kreis Pleß", sowie der „Myslowitzer Anzeiger" beschlagnahmt. Ferner fielen die in deutscher und polnischer Sprache gedruckten Aufrufe des polnisch-katholischen Volksblocks (Korfantypartei) „Landsleute" und „An die Arbeiter der Skarboferm" der Beschlagnahme anheim. Auch die Broschüre Korfantys „Aufruf an die Oberschlesier", die in einer deutschen Uebersetzung erschienen ist, wurde beschlagnahmt.

## Wahlkampf mit Stuhlbeinen.

◇ **Warschau,** 13. Febr. Gestern abend wurde hier neuerlich eine vom Rechtsblock veranstaltete große Wahlversammlung in dem Augenblick, als Professor Stronski das Wort ergreifen wollte, von Anhängern der Pilsudski-Partei gesprengt. Im Versammlungsraum entstand eine große Schlägerei, die sich auch auf der Straße fortsetzte, bei der mehrere Personen verletzt, sechs Fensterscheiben und 50 Stühle zertrümmert wurden. Die Polizei nahm drei Personen fest. In den Zeitungen wird bedauert, daß ausschließlich Anhänger der Rechtsparteien festgenommen wurden, während die Urheber des Skandals frei ausgingen.

Vizeministerpräsident Dr. Bartel hielt gestern in Krakau eine Wahlrede zugunsten der Regierungsliste, in der in allgemeinen Zügen ein Bild der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des Staates entworfen wurde. Hierbei erklärte Dr. Bartel, daß die Passivität der polnischen Außenhandelsbilanz eine gewollte sei, doch werde die polnische Regierung zur rechten Zeit die richtigen Mittel anwenden, um jene falschen polnischen Patrioten, die sich über scheinbare Mißerfolge der polnischen Regierung freuen, zu enttäuschen. Der Minister versicherte auch, daß die Regierung mit Ruhe den Ausgang der Wahlen erwarte.

## Die Erregung in Indien.

○ **Hongkong,** 13. Febr. Nachrichten aus Indien besagen, daß die indische Einheitsbewegung infolge der scharfen englischen Maßnahmen gegen die Agitatoren sehr an Boden gewonnen hat. Der sonst verständigungsbereite Gouverneur von Kalkutta hat der Polizei die Einkerkerung aller indischen Politiker anheimgestellt. Damit will er die Protestbewegung gegen die Verfassungskommission Simons nach Möglichkeit mundtot machen.

## Deutsches Reich.

### Der Reichskanzler noch immer bettlägerig.

× **Berlin,** 13. Febr. (Drahtb. unserer Berliner Redaktion.) Wie wir erfahren, muß Reichskanzler Dr. Marx noch immer das Bett hüten. Es darf jedoch damit gerechnet werden, daß er in 10 bis 14 Tagen seine Amtsgeschäfte wieder voll aufnehmen kann.

### Graf von Podewils deutscher Gesandter in Columbien.

◇ **Berlin,** 13. Febr. Der „Vossischen Zeitung" zufolge ist Graf von Podewils, der bisher im Auswärtigen Amt tätig war, zum deutschen Gesandten in Columbien ernannt worden.

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Vortrag Dr. Seipels über „Weltanschauung und Volkstum" in Prag.

× **Prag,** 13. Febr. Einer Einladung der katholisch-deutschen Studentenorganisation „Akademia" Folge leistend, hielt heute abend der österreichische Reichskanzler Dr. Seipel einen Vortrag über „Weltanschauung und Volkstum".

### Wukitschewitsch wieder mit der Regierungsbildung beauftragt.

× **Belgrad,** 13. Febr. Der Präsident der Skuptschina, Ninko Peritsch, hat, nachdem bereits der Kroatenführer Stephan Raditsch den Auftrag zur Kabinettsbildung an den König zurückgegeben hat, im Verlauf einer Audienz beim König das ihm übertragene Mandat zur Bildung einer Konzentrations-Regierung zurückgegeben. Er schlug dem König vor, dem Führer der bedeutendsten Parlamentsgruppe das Mandat zur Bildung einer Arbeitsregierung zu erteilen. Der König ließ den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Velja Wukitschewitsch, den Führer der radikalen Gruppe, zu sich rufen und erteilte ihm das Mandat.

### Asquith auf dem Sterbebett.

§ **London,** 13. Febr. Lord Oxford and Asquith, der seit einigen Tagen an einer Bronchitis erkrankt ist, hat das Bewußtsein verloren.

### Vertagung der panamerikanischen Konferenz.

× **Havanna,** 12. Febr. Die panamerikanische Konferenz beschloß, sich am 20. Februar zu vertagen, obwohl die Lösung des Interventionsproblems vorläufig nicht in Aussicht steht.

## Das Autounglück am Reichstagsufer

⊙ **Berlin,** 13. Febr. Zu dem Autounglück am Reichstagsufer, bei dem, wie gemeldet, zwei Insassen des in die Spree gestürzten Kraftwagens, eine Frau und deren achtjähriger Sohn, ertrunken sind, erfahren wir noch, daß der Fahrer des Kraftwagens, der nach Angaben des Chauffeurs der verunglückten Droschke diese gerammt und dadurch das Unglück verschuldet haben soll, sich heute früh bei der Polizei meldete. Es handelt sich um einen älteren Fahrer namens Krakert, der seit 25 Jahren einen eigenen Wagen fährt. Krakert behauptet, daß der Unglückswagen ihn überholte und vor ihm wieder in die richtige Fahrbahn einbog. Er bestreitet, den Wagen gerammt zu haben. Er sei auch nicht geflohen, sondern nur davongefahren, um Hilfe herbeizuholen. Als er zurückkam, war die Feuerwehr und Polizei bereits mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Droschke Krakert wurde beschlagnahmt, um durch genaue Untersuchung auf etwaige Beschädigungen festzustellen, ob er den vorderen Wagen angefahren hat oder nicht.

## Vermischte Nachrichten.

### 11 Personen durch Schwefelwasserstoff in Leverkusen vergiftet.

⊠ **Wiesdorf,** 13. Febr. Heute morgen gegen 9½ Uhr wurden in einer Abteilung der J. G. Farbenindustrie A. G. in Leverkusen 11 Personen durch Schwefelwasserstoff vergiftet, wobei ein Mann getötet wurde. Bei den anderen 10 Arbeitern waren Wiederbelebungsversuche von Erfolg. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Die polizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

### Lebenslängliches Zuchthaus für die verurteilten Fememörder.

◇ **Berlin,** 13. Febr. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des Preußischen Staatsministeriums vom 13. Februar dieses Jahres die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

### Schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahnwagen und Lastauto.

◈ **Weimar,** 13. Febr. Gegen 17 Uhr bog ein elektrischer Straßenbahnwagen in die Kurve an der Kreuzung der Sophienstraße ein, als von der Buttelstedterstraße ein Lastauto des Telegraphenamtes, das mit 8 Arbeitern besetzt war, die Straße überquerte. Das Auto blieb mit der Karosserie an dem Straßenbahnwagen hängen und der obere Teil des Kraftwagens stürzte vom Untergestell ab und überschlug sich. Die Arbeiter wurden auf die Straße geschleudert und verletzt. Sie mußten sämtlich ins Krankenhaus gebracht werden, wo zwei von ihnen in schwerverletztem Zustande verbleiben mußten. Immerhin sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Die übrigen Arbeiter wurden leichter verletzt und konnten nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden.

### Leichenfund.

# **Breslau,** 13. Febr. Heute morgen wurde von Kindern, die von Kryschanowitz nach Hünern zur Schule gingen, in der Nähe des Weges die Leiche einer Frau gefunden. Es handelt sich um die Hausangestellte Grabitzki aus Bernstadt. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf; die Schädeldecke war vollständig zertrümmert. Im Mund steckte ein Grasbüschel als Knebel. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Frau auf der Chaussee überfallen und dann zu dem Fundort geschleift worden. Nach der Lage der Sache kommt Lustmord in Frage.

### Sechs Personen ertrunken.

◇ **London,** 12. Febr. Während des letzten starken Sturmes erlitt auf dem Mersey zwischen Liverpool und Widnes das kleine Schiff „Crincle" Schiffbruch. Die sechs Mann starke Besatzung kam dabei ums Leben.

### Die Folgen des Orkans über Norwegen.

# **Oslo,** 13. Febr. Die gewaltigen Zerstörungen, die während des Orkans durch niederstürzende Stein- und Schneemassen auf den Eisenbahnlinien zwischen Oslo und Bergen angerichtet worden sind, müssen als die schwerste Katastrophe in der Geschichte der norwegischen Eisenbahnen bezeichnet werden. Neun Brücken sind vollständig oder teilweise vernichtet, Bahndämme und Schienenstränge wurden in kilometerlanger Ausdehnung zerstört und mit bis zu sechs Meter hohem Geröll bedeckt. An der Küste von Sawö ist ein Fahrzeug im Sturm an einer Klippe zerschellt, wobei fünf Mann der Besatzung den Tod fanden.

# Aus der Heimat.

**Bocholt**, den 14. Februar 1928.

3. **Zirkus Straßburger kommt nach Bocholt.** Zirkus Straßburger, das hier seit Jahren bekannte und beliebte Zirkus-Unternehmen, kommt mit seinem Hauptbetrieb in diesem Frühjahr bedeutend vergrößert, auf ganz wenige Tage in unsere Stadt. Dieses Gastspiel ist für hier umso erfreulicher und begrüßenswerter, als es sich bei dem Hauptunternehmen des Zirkus Straßburger um ein Kolossalwerk handelt, das in seiner Art mit an der Spitze sämtlicher führenden europäischen Zirkusse steht. Die weit über den Rahmen des Alltäglichen hinausragenden Spitzenleistungen zirzensischer Kunst dieses Großzirkus Straßburger werden allen Besuchern anläßlich seines Gastspieles bestätigen, daß in dem ganzen letzten Jahrzehnt gleichwertige Darbietungen hier nicht geboten wurden. Wir werden in der allernächsten Zeit auf das unserer Stadt bevorstehende Ereignis noch näher eingehen.

3. **Ein Herrenfahrrad gefunden.** Von einem Wächter der Westdeutschen Ueberwachungs- und Sicherungs-Gesellschaft wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Herrenfahrrad (Marke Dürkopp) gefunden. Es wurde auf der Wachstube des Instituts, Bahnhofstraße 4, sichergestellt, wo es dem Eigentümer im Laufe des Sonntags ausgehändigt werden konnte.

3. **Kath. Deutscher Frauenbund.** Der auf dem gemeinschaftlichen Kaffee im Arbeiterheim St. Paulus beschlossene Einkehrtag findet am Sonntag, den 18. März, im Waisenhause statt. Anmeldungen hierfür werden am morgigen Mittwoch und am Mittwoch, den 22. Februar, nachmittags von 6—7,30 Uhr in der Rechtsschutzstelle, Realschulstraße, entgegen genommen.

m. **Kriegsgräberfürsorge.** Die Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, an der Ausgestaltung der gewaltigen Sammelfriedhöfe in Frankreich, auf denen Tausende und aber Tausende unserer Gefallenen aus dem Weltkriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, schreiten rüstig fort. So wurden im vergangenen Jahre 23 Friedhöfe mit verschiedenen Baumarten bepflanzt, nachdem die von den Gartenarchitekten des Volksbundes entworfenen Ausgestaltungspläne von dem Kunstbeirat, dem bekanntlich außer namhaften Künstlern Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge angehören, gebilligt worden waren. Näheres hierüber berichtet das soeben erschienene Heft 2 der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes. Die Ausgestaltungspläne für weitere 15 deutsche Kriegerfriedhöfe in Frankreich fanden gleichfalls die Billigung des Kunstbeirates. Auch in anderen Ländern, namentlich Belgien und Polen, werden die Instandsetzungsarbeiten im engsten Einvernehmen mit den deutschen Behörden eifrig gefördert. Allenthalben zeigt das bisher Geschaffene, daß Deutschland seine gefallenen Söhne nicht vergessen hat und bestrebt ist, ihnen würdige, wenn auch schlichte Grabstätten zu schaffen. Gewaltige Summen Geldes werden hierzu erforderlich sein, aufgebracht durch freiwillige Gaben, seien es Mitgliederbeiträge, seien es Spenden. Dank der Unterstützung durch die Presse wächst die Mitgliederzahl von Tag zu Tag und doch stehen noch viele Deutsche, leider auch solche, die einen teuren Helden in fremder Erde liegen haben, abseits. Diese auch für unsere gute Sache zu gewinnen suchen, ist unser Bestreben. 35 Pfennig pro Monat einschließlich Zeitschrift, verlangen unsere tapferen Helden, die ihr Leben für uns opferten, von uns. Sie rufen uns aus den Gräbern zu: „Das taten wir für Euch, was tut Ihr für uns?" Beherzigen wir ihre Worte, indem wir noch heute Mitglied werden und die Zeitschrift von der Ortsgruppe Bocholt (Vereinslokal „Bürgerkrug") anfordern. 4,— Reichsmark genügen, um für das Jahr 1928 Mitglied des Bundes und Abonnent der Zeitschrift zu sein. — Von dem Volkstrauertag am 4. März ds. Js. trennen uns nur noch wenige Wochen. Die Vorarbeiten zu seiner würdigen Ausgestaltung sind in vollem Gange. Pflicht aller Deutschen ist es, gerade an diesem Tage, dem einen, allein unseren Gefallenen aus dem Weltkriege gewidmeten Gedenktage in fester Geschlossenheit Zeugnis von ihrem unauslöschlichen Dankgefühl für jene abzulegen.

a. **Postsendungen mit ungenügender und unleserlicher Angabe der Bestimmungspostanstalt** sind meist Fehlleitungen und Verzögerungen ausgesetzt. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Ortsnamen groß und deutlich und genau der postamtlichen Bezeichnung entsprechend mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Orten beigelegten Zusatz, der aus den Aufgabestempeln ersichtlich ist, ohne Abkürzung anzugeben und im Kopf der Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen usw. den Postort in derselben Weise und außerdem die Wohnung niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen. Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustellpostanstalten ist außerdem hinter der Ortsbezeichnung die Nummer der Zustellpostanstalt und bei Berlin auch der Postbezirk (W, N, NO usw.) anzugeben. Das vom Reichspostministerium herausgegebene Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen usw. enthält alle Postorte mit den zusätzlichen Bezeichnungen und ist für 2,40 R.-Mk. durch Vermittlung jeder Postanstalt käuflich.

n. **Wiedersehensfeier R.-J.-R. 236.** Vom 9.—11. Juni findet die 3. Wiedersehensfeier des R.-J.-R. 236 in Gera statt. Nach Erfurt und Köln ist für diesmal Gera, der zweite Standort des Ersatz-Bataillons, sowie der Ort der Auflösung des Regiments, gewählt worden. Wir bitten alle Kameraden des ehem. R.-J.-R. 236, sich zwecks Anfragen usw. an die „Kameradschaftliche Vereinigung ehem. 236er" Gera, Humboldtklause, Humboldtstraße, zu wenden. Besondere Einladungen ergehen noch. Merke sich jeder 236er diese Tage vor!

* * *


Nach Arbeit, Spiel und Sport — das warme Bad.



Es reinigt die Poren der Haut und läßt ein Gefühl des Wohlbehagens zurück.


v. **Rhede**, 13. Febr. **Ortskartell der christlichen Gewerkschaften und kath. Arbeiterverein.** Die gemeinschaftlich einberufene Versammlung am Sonntag nachmittag 4,30 Uhr war leider nur mäßig besucht. Der Vorsitzende des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften, Herr Johann Tüsgaus, begrüßte die Erschienenen, besonders den Herrn Pfarrer Kreuzer, den Präses des kath. Arbeitervereins, Herrn Vikar Heselmann, den Herrn Kaplan Deiters und Herrn Kaplan Schlettert, ferner die beiden Redner, den Sekretär des christl. Metallarbeiterverbandes Herrn Rudolf und den Sekretär des Deutschen Versicherungskonzerns, Herrn Körner. Als erster Redner sprach Herr Rudolf, der etwa folgendes ausführte: Seit einiger Zeit bemerkt man auf den Tagungen und Versammlungen der Arbeiter eine merkliche Erregung. Angesichts dessen, daß etwa 75 Prozent der deutschen Männer Arbeitnehmer sind, kann die Oeffentlichkeit nicht achtlos an dieser Erscheinung vorübergehen. Gewisse Erleichterungen sind in den letzten Jahren wohl für die Arbeiter geschaffen worden. So entstand im Herbst 1926 auf Eingabe der Gewerkschaften die Arbeitszeitnotverordnung. Durch Herabminderung der Ueberstunden, besonders in der Schwerindustrie, konnten 10 000 Arbeiter neu aufgenommen werden. Das Gesetz wurde mit 12 Stimmen Mehrheit angenommen; die Sozialdemokratie fehlte zum Teil bei der Abstimmung. Zum Schutze der Mütter ist bestimmt, daß diese 6 Wochen vor und nach der Niederkunft nicht im Betrieb tätig sein dürfen. Die Arbeitslosenversicherung kam im November 1918, hatte aber eine Form wie eine Armenunterstützung. Vor dem Kriege gaben 20 größere Städte einen Zuschuß an die Gewerkschaften für arbeitslose Mitglieder. Erst im Oktober 1923 wurde die Beitragspflicht für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeführt. In allen Fällen wurde aber für den Unterstützungsberechtigten die Bedürftigkeitsfrage geprüft, auch die Höhe der Unterstützung war nicht praktisch geregelt. Im Juli 1927 kam dann das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz, nach dem die Unterstützung in einem gewissen Verhältnis zum Lohn steht. In keinem Lande hat man ein solches Gesetz, wie wir es haben. Nach dem neuen Arbeitsgerichtsgesetz wirken die Arbeiter selbst als Richter und Rechtsprecher mit. 527 Arbeitsgerichte sind schon gut eingeführt. Trotz all dieser Errungenschaften bemerkt man noch große Unzufriedenheit, weil dem Menschen im Arbeiter noch die ihm zukommende Geltung fehlt. Deutlich trat dieses hervor in dem Verhalten der Arbeitgeber in der Schwerindustrie im Dezember 1927, wo 350 000 Arbeiter auf die Straße gesetzt werden sollten. Im Auslande ist in der Schwerindustrie der 8-Stundentag eingeführt, das gleiche wäre auch bei uns möglich. Im Verlauf der Verhandlungen im Dezember wurden zur Beilegung des Streiks zwei Schiedssprüche gefällt, erstens über die Arbeitszeit und zweitens über die Löhne. Der Lohn wurde für Facharbeiter von 76 auf 78 Pfg. erhöht, für Hilfsarbeiter von 58 auf 59 Pfg. Der Redner ging dann des näheren auf die Beamtenbesoldung ein und stellte Vergleiche zwischen Beamtengehältern und Löhnen an. Amerika zahle nicht Löhne für seine Arbeiter, die gerade zum Existenzminimum ausreichten, sondern einen Kulturlohn. Wenn wir im vergangenen Jahre sozialpolitisch gut vorangekommen sind, so müssen wir in diesem Jahre lohnpolitisch weiterkommen. Darum wird es noch schwere Kämpfe geben. Die christlichen Gewerkschaften sind wohl gerüstet und haben viel an Mitgliedern zugenommen, so daß sie mit Ruhe der Zukunft entgegensehen. Reicher Beifall folgte den Ausführungen. — Als zweiter Redner sprach dann Herr Körner vom „Deutschen Versicherungskonzern". Er ging aus von dem Spruch „Wissen ist Macht", „Einigkeit macht stark" und betonte, daß jeder Arbeiter wissen müsse, wo er seine sauer verdienten Groschen am besten verwerte, ganz gleich, ob Kopf- oder Handarbeiter. Die eigenen Einrichtungen der Arbeitervereine und Gewerkschaften, wie Konsumgenossenschaften und Versicherungskassen, müssen noch mehr als bisher unterstützt werden, um Preistreiberei und Zinswucher zu verhindern. Der Deutsche Versicherungskonzern habe die alten Guthaben mit 100 Prozent aufgewertet. Alle Versicherungsarten seien dort eingeführt. Redner zeigte dann im einzelnen die großen Vorteile gegenüber anderen Versicherungen. Die Gewinne würden unter die Mitglieder verteilt. Sterbeversicherungen werden bis zum 69. Lebensjahre abgeschlossen. Seit einigen Tagen sei er hier am Orte und habe in allen Versicherungsarten viele Aufnahmen machen können. Während der letzten zwei Jahre habe der Versicherungskonzern zwei Millionen Mark als Darlehn für Wohnungsbauten hergegeben. Er schloß mit den Worten „Kein Mensch kann uns helfen, wenn wir unsere eigenen Einrichtungen nicht gebrauchen". — Als erster Diskussionsredner sprach Herr Jos. Frieling. Wenn der erste Redner von einer Erhöhung de Invalidenbezüge gesprochen habe, so müsse er aber darauf hinweisen, daß die Bezüge nur um 15—25 Prozent erhöht worden seien, dagegen die Beiträge um 25—40 Prozent; es ergebe sich die Frage, wo das übrige Geld bleibe. Bezüglich des Arbeitslosengesetzes bemerkte er, daß es hart sei, wenn z. B. ein Maurer als Saisonarbeiter volle drei Wochen keine Unterstützung erhalte. Die Einführung der Arbeitsgerichte sei ein Segen, besonders für die kleineren Orte. Städte unter 20 000 Einwohner und alle Dorfeingesessenen mußten früher mit ihrer Klage schweren Herzens zum Amtsgericht. In der Lohnsteuerfrage hätte die Regierung ihr Versprechen, den Satz über 1,2 Milliarden Mark nicht zu erheben, nicht gehalten. Die hohen Beamten hätten 6000 Mark und noch mehr hinzubekommen, dazu erhielten dieselben noch hohe Aufwandsgelder. Ein großer Fehler sei, daß die Großgrundbesitzer aus dem Osten immer hohe Getreidezölle gefordert hätten, dadurch seien die Landwirte hier im Westen, die viel mehr Viehhaltung treiben, geschädigt worden. Herr Nienhaus jun. betonte, daß die Konsumgenossenschaft mehr unterstützt werden müsse. Er kritisierte den Aufwand, wie er heute unnütz, besonders in der Kleidung, getrieben würde. Zum Schluß erinnerte Herr Vikar Heselmann als Präses des Arbeitervereins, an den heutigen Krönungstag des Hl. Vaters und brachte ein dreifaches Hoch auf den Papst aus. Hierauf schloß der Versammlungsleiter mit einem kurzen Schlußwort die anregend verlaufene Versammlung.

v. **Rhede**, 13. Febr. **Junggesellen-Schützenverein.** Der Maskenball des Junggesellen-Schützenvereins, der alljährlich am letzten Sonntag vor Fastnacht stattfindet, war gut besucht. In diesem Jahre hatten sich auch viele ehemalige, jetzt verheiratete Mitglieder, eingefunden.

r. **Borken**, 13. Febr. **Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.** Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken findet statt am Donnerstag, den 16. Febr., nachmittags von 4—5 Uhr im Krankenhause Borken.

* **Hoxfeld**, 13. Februar. **Wirbelsturm.** Am Freitag abend gegen 10,30 Uhr wütete in unserer Gegend ein heftiger Wirbelsturm aus westlicher Richtung. Er stieß zuerst auf das Gehöft des Landwirts Aehling, riß hunderte von Dachziegeln vom Wohnhause und von sämtlichen Wirtschaftsgebäuden, drückte ein Fenster ein und warf dann eine 8 Meter lange Innenmauer um. Dann bahnte er sich den Weg durch kleinere Waldungen, indem er die Baumkronen zerzauste und einige Stämme wie Streichhölzer zerknickte und zog die Gebäude des Landwirts Rottstegge in Mitleidenschaft. Ueber 1500 Dachziegel wurden vom Wohnhause abgedeckt und teilweise über 100 Meter weggeschleudert. Festverschlossene Außentüren wurden aus den Angeln gehoben und in die Wohnungen gedrückt. Dann erprobte er seine Kraft an dem Heim des Landwirts Ahmann, an dem er sogar die Dachziegel mit den Latten nach innen polternd auf den Boden warf. Hierauf bearbeitete er die Kiefernwaldungen des Draperfeldes, drehte zahlreiche Stämme ab und zog auf Gemen zu, wo er auch noch einige Häuser beschädigt haben soll.

# Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 13. Februar. **Theaterklub „Fidelitas".** Am vergangenen Samstag feierte der hiesige Theaterklub „Fidelitas" im Lokale Potten im engeren Kreise sein 6. Stiftungsfest. Mit einem gemeinschaftlichen Essen, an dem sich 70 Personen beteiligten, wurde die Feier eröffnet. Nachdem dann der Vorsitzende die Erschienenen begrüßt hatte, wurden in einem humoristischen Vortrag die sechsjährige Tätigkeit des Vereins, seine Leiden und Freuden geschildert. Hierauf folgten abwechselnd musikalische Darbietungen und Vorträge, in denen auch das Karnevalistische zum Ausdruck gebracht wurde. Alles in allem nahm die Feier einen sehr gemütlichen Verlauf. Durch Beschluß der Versammlung wurde der Fastenzeit halber das Stück „Als er wiederkam" für die nächste Saison zurückgestellt und dafür „Mutterleid im Bettlerkleid" genommen.

—t. **Isselburg**, 13. Februar. **Brieftauben-Ausstellung.** Auf der vom hiesigen Brieftaubenverein „Heimkehr" abgehaltenen Ausstellung wurden folgende Preise verteilt: Alte Vögel, über 500 Klm. gereist: 1. Preis Sievers; 2. und 3. Preis Bauhaus. Alte Weibchen, über 500 Klm. gereist: 1. Preis Karl Lensing; 2. Preis Kaninenberg. Alte Vögel: 1. Preis Sievers; 2. Hübers, Suderwick; 3. Bauhaus; 4. Sievers; 5. Schmänk, Suderwick; 6. Sievers. Alte Weibchen: 1. und 2. Preis Bauhaus; 3. Verbeck; 4. Karl Lensing; 5. Sievers. Junge Vögel: 1. Preis Bauhaus; 2., 3. und 4. Preis Kaninenberg; 5. Hübers, Suderwick; 6. und 7. Sievers; 8. Bauhaus; 9. Sievers. Junge Weibchen: 1. Preis Westerhoff; 2. und 3. Preis Sievers; 4. Hübers, Suderwick; 5. Schmänk, Suderwick; 6. Bleking; 7. Frericks, Anholt.

—t. **Isselburg**, 14. Februar. **Kath. Volksschule.** Am morgigen 15. Februar beginnt der Unterricht in der kath. Volksschule um 8 Uhr und die Schulmesse um 7¼ Uhr.

— **Empel**, 13. Febr. **Um den Sitz des Arbeitsamtes des Kreises Rees.** Die vereinigten Ortsausschüsse der christlichen und freien Gewerkschaften des Kreises Rees nahmen zu der Errichtung des Arbeitsamtes des Kreises Rees Stellung und faßten zu dieser wichtigen Frage folgende Entschließung: Die heute in Empel tagende Konferenz der vereinigten Ortsausschüsse der christlichen und freien Gewerkschaften des Kreises Rees, einberufen zum Zwecke der Stellungnahme zur Errichtung des Arbeitsamtes im Kreise Rees, erklärt, daß sie nach eingehender Aussprache zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß der Sitz des Arbeitsamtes unter allen Umständen in Wesel sein muß. Bei einer Errichtung des Arbeitsamtes in Dinslaken erklären sich die Gewerkschaftsvertreter von Emmerich desinteressiert und würden sich in letzterem Falle nach Cleve orientieren müssen.

— **Wesel**, 14. Febr. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 900 Ferkel und 18 Läuferschweine. Es kosteten die Alterswoche: 4—6 Wochen alte Schweine 12—16 Mark, 6—8 Wochen alte 16—18 Mark, 8—13 Wochen alte 18—22 Mark. Läuferschweine 30—40 Mark. Nächster Markt am Montag, den 27. Februar.

— **Friedrichsfeld**, 13. Febr. **Vermißt.** Seit Mittwoch wird der kaufmännische Lehrling Theodor Töller, geboren am 23. Februar 1913 zu Mülheim-Ruhr, wohnhaft in Friedrichsfeld, Eichenweg 48, vermißt. Er begab sich auf den Weg zu seiner Arbeitsstelle, ist aber dort nicht angelangt. Es wird ein Unfall angenommen. Er trug eine braune Aktentasche, eine Brieftasche mit einer Schülermonatskarte Friedrichsfeld — Wesel mit Lichtbild bei sich.




Pfirsichzarten Teint gibt NIVEA-CREME

beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.

Schachteln zu 20, 30, 60 und 120 Pf.

Tuben zu 60 und 100 Pf.


# Turnen, Sport und Spiel.

:: **F. C. „Olympia" 1. M. — „Rhenania" Bottrop 1. M. 1:3 (1:1).** Die Bottroper haben es auch in Bocholt verstanden, ihren Siegeszug fortzusetzen. Waren die Gäste in bester Aufstellung zur Stelle, so trat die „Olympia"-Mannschaft mit Ersatz für Göring an, der sich der Gesamtmannschaft gut anzupassen vermochte. Nachdem der Platzverein in der ersten Hälfte in Führung gehen konnte, erzielten die Gäste schließlich bis zum Wechsel noch das Ausgleichstor. Kurz nach Halbzeit mußten die Bocholter mit nur 10 Mann das Spiel weiter fortführen, da ein Spieler vom Platz gewiesen worden war. Bei völlig ausgeglichenem Spiel vermochten die Bottroper den Olympia-Torwart noch zweimal zu schlagen, um so mit 3:1 als Sieger das Spielfeld zu verlassen. — Die 1 b-Mannschaft war spielfrei, da der Gegner in letzter Minute abgesagt hatte. — Die dritte Elf verlor in Millingen ebenfalls 3:1. Angeblich soll Fortuna mit 12 Mann (!) das Spiel bestritten haben, woraus sich die Niederlage erklären läßt.

:: **B. F. C. 1900 1. Mannschaft — Sp. u. Sp. Rhede 1. Mannschaft 5:0 (3:0).** Von den angesetzten Fußballspielen des Sonntags fand nur obiges Meisterschaftsspiel statt. Der Gegner aus Isselburg, der gegen die 2. Mannschaft ein Gesellschaftsspiel austragen sollte, war des schlechten Wetters wegen nicht erschienen, auch die erste Jugend hatte keinen Gegner. Zu dem Punktekampfe stellten sich dem Schiedsrichter Kösters aus Wesel die Spieler in vorgesehener Aufstellung. Nach dem Anpfiff bedrängt die Platzelf sofort Rhedes Tor und der Torwart muß eingreifen. Eine schöne Flanke vom Rechtsaußen faustet er zur Ecke. Das Spiel wird ausgeglichen, da auch der Gegner tüchtig angreift und flott am Ball ist. Nach 9 Minuten schießt Lensing eine Flanke von rechts zum 1. Tor ein. Rhede greift jetzt besonders scharf an und wirft die ganze Elf nach vorn, so daß ein interessantes Spiel zu sehen ist. Ortmann als Mittelläufer muß tüchtig eingreifen und zeigt seine Kunst in prächtigen Kopfbällen. Ein Strafstoß für Bocholt wird vom guten Mittelstürmer an die Latte getreten, den Nachschuß hält Rhedes Torwart sehr gut. Das Spiel bleibt weiterhin ausgeglichen, dennoch fällt wieder durch Lensing das 2. Tor. Das 3. Tor vor der Pause war ein Selbsttor des gegnerischen Verteidigers. Nach dem Wechsel fällt der Gegner mehr ab, denn schon in der ersten Minute köpft vom Schemm eine Flanke von links ein. Niedrige Bälle fängt Rhedes Malmann gut, nur nicht die hohen. Einen schönen Schuß lenkt er knapp, aber in schöner Manier übers Tor. 5 Minuten vor Schluß fällt wieder von Halblinks das 5. Tor. Bocholts Tor kommt nur durch zwei Ecken, die der linke Verteidiger verschuldet, noch einmal in Gefahr, doch Tenbensel zeigte sich immer als sicherer Hüter. Rhede hätte bestimmt durch das gute Spiel in der 1. Hälfte auch Erfolge verdient. Eckenverhältnis 4:2.

:: **Sportklub 1926 1. M. — Spielverein Spellen 1. M. 6:1 (3:1).** Der Schiedsrichter pfiff pünktlich das Spiel an. Beide Parteien legten forsch los und man merkte gleich, daß das Spiel sehr interessant werden würde; schließlich ging es auch um den zweiten Platz in der Tabelle. Die Bocholter sind in guter Form und können bis zur Halbzeit 3 Tore erzielen, denen der Gegner nur ein Tor entgegen setzen konnte. Nach Wiederanpfiff leichte Feldüberlegenheit des schwarzen Sturms, die die Hintermannschaft der Gäste noch dreimal überwinden können und mit 6:1 überlegene Sieger blieben. — Die erste Jugend gewann ihr Spiel kampflos, da der Gegner Feldmark Wesel nicht angetreten war.

:: **S. V. Biemenhorst.** Die 1. Mannschaft weilte am Sonntag beim Isselburger Spielverein zum fälligen Punktespiel. Das Spiel selbst nahm einen schnellen, unerfreulichen Abschluß. Nach 15 Minuten Spieldauer, die auf beiden Seiten torlos verlief, entstand vor dem Biemenhorster Gehäuse ein Gedränge. Ein Zuschauer, der glaubte, bei einem Biemenhorster Spieler eine Unfairnis festgestellt zu haben, begab sich auf das Spielfeld und ging sofort tätlich gegen diesen Spieler vor. Daß tatsächlich kein unfaires Spiel des Betreffenden vorlag, beweist am besten die Tatsache, daß der Schiedsrichter (ein Herr vom Platzverein) ausdrücklich erklärte, keine unfaire Handlung des Spielers festgestellt zu haben. Daß sich Biemenhorst's Mannschaft nicht weiter der Willkür der Zuschauer preisgab und das Spiel abbrach, ist erklärlich. — Die 2. Mannschaft verlor gegen die gleiche Elf von „Westfalia" Anholt knapp mit 2:3. — Das Spiel der 1. Jugend fand nicht statt, da die Jugend vom Weseler Spielv. nicht antrat.

# Aus Kunst und Leben.

## „Wibbels Auferstehung".

### 1. Gastspiel des Rheinischen Städtebundtheaters.

Es ist das traurige Los der Fortsetzungen und „2. Teile" von irgendwelchen Bühnenspielen, soweit sie nicht durch den Stoff gegeben und künstlerisch notwendig, sondern nachher hinzugedichtet sind, daß sie die Höhe des 1. Teiles nicht erreichen. Im ersten Fall handelt es sich um ein zwiegeteiltes Ganzes, im zweiten Fall um eine mehr oder weniger willkürliche Verlängerung, weil es so schön geklappt hat. Es wäre daher auch kein allzu großer Fehler gewesen, wenn man Schneider Wibbel hätte in Frieden ruhen und es bei der gelungenen Endlösung des ersten Teiles hätte bewenden lassen. Aber er ist nun mal auferstanden. Das Aufkommen dieses Gedankens allein gab von vornherein die Möglichkeit zu unendlich vielen dramatisch dankbaren Verwicklungen und eine neue Ausbeute schönen u. wirksamen Lustspielstoffes. Berechtigt ist die „Auferstehung" daher wohl, aber — wie gesagt — sie erreicht nicht ganz die Höhe des 1. Teiles.

Also — mit dem schönen Ausweg der nie verlegenen Frau Fin des braven Schneidermeisters Anton Wibbel, durch eine zweite Hochzeit wieder zu ihrem Mann zu kommen in Gestalt des aus Hamburg zugereisten Schwagers Schang Baptist, war alles nur scheinbar wieder in bester Ordnung. Schließlich ging die Sache doch nicht gut. Um den neuen Meister Wibbel, der endlich wieder Frieden gefunden zu haben glaubt, breitet sich neues Unheil aus. Der unverschämte Peter Zimpel, der sich mit boshafter Ausdauer für seinen verschwundenen Bruder interessiert, Wibbels frühere Geselle Möfes, der mit Wehmut an das denkt, was ihm durch Frau Fins zweite Heirat entgangen ist, und der durch seine Vermittlung plötzlich auftauchende wirkliche Schang Baptist bringen die arme Familie in tausend Nöte. Wie sich Anton und Fin aus dieser mehr als kritischen, manchmal sogar tragisch-verzweifelten Lage herauswinden und schließlich doch zu einem glücklichen Ende kommen, das ist in so köstlicher Art geschildert und gibt so viele komische Zwischenfälle, daß das Publikum seine wahre Freude haben muß. Hier sind alle Szenen getragen von einem echten Lustspielrhythmus mit unbedingter Aussicht auf starken Erfolg. Und wenn die auf der Bühne erleichtert aufatmen nach der Lösung des Durcheinanders, dann ist auch das Publikum müde vom Lachen.

Dieses Lustspiel von dem auferstandenen Schneider Wibbel bot uns das Rheinische Städtebundttheater am Samstag abend im Schützenhaus in seinem ersten hiesigen Gastspiel. Was von dem Stück selbst oben gesagt ist, das gilt in gleichem Maße auch von der Darstellung durch die Schauspieler. Die Leistung des Düsseldorfer Schauspielhauses, das vor zwei Jahren den 1. Teil spielte, wurde nicht erreicht. Das soll nicht heißen, daß die Leistung der Neußer unbefriedigend gewesen ist, sondern nur: Düsseldorf war noch besser. Sowohl die Einzelleistungen wie auch das flotte Tempo des Zusammenspiels, das bei jedem Lustspiel und ganz besonders bei dieser verwickelten Schneidergeschichte hohe Anforderungen an das Können der Regie und der handelnden Personen stellt, verdienen ein uneingeschränktes Lob. Den Schneidermeister Wibbel gab Walter Oehmichen, in dessen Händen auch die Spielleitung lag, unter restloser Ausschöpfung der in dieser Rolle liegenden dankbaren Einzelzüge, gut unterstützt von Else Halden, die als Frau Fin sich mit echt rheinischem Naturell aus ihrer arg peinlichen Lage herauszuziehen verstand. Eine köstliche Figur stellte Willi Court als Schreiber Fliegenschmidt auf die Bühne, in seinem ganzen Spiel von zwingender Komik. Hans Pauli mimte vorzüglich den etwas heruntergekommenen Peter Zimpel, Otto Schülke gab den Polizeidiener Drögendick in dem Format, wie der Rheinländer diese Leute sieht. Die anderen fügten sich gut ein und zeigten jeder an seinem Platz ein wirksames Spiel, Klaus Claus als Möfes, Liesel Krieger als seine Frau, Helmut Schäfer als Geselle Martin, Hans Rauch als Gefängnisaufseher, Hans Helfer als Wirt zum schwarzen Adler, Fritz Dahmen-Dalius als Küfermeister Krönkel, Paul Geist als Mann aus Hamburg, Robert Sawallich als Wechselschläger Pangdich und Marris Stahl als Frau Fitzkes. Eine besondere Leistung war das stumme Spiel von Tilla Hohmann als Hebamme. Die flott durchgeführte Handlung unterhielt die Besucher aufs Beste und fand stürmischen Beifall. Das Stück bietet Komik in Fülle, so daß man sich manchmal ruhig etwas mäßigen könnte. So hätte man die minusche Andeutung als Frau Wibbel die Bühne verläßt, um nach ihrem Kinde zu sehen, fortlassen sollen, es wäre wirklich keine Lücke entstanden. Die Tatsache, daß das Publikum solche Geschmacklosigkeiten belacht, sollte für den Spielleiter hier keine Rolle spielen.

# Geschäftliches.

**Auf der Höhe steht die Hausfrau,** die sich die Errungenschaften unserer hochentwickelten Nahrungsmittelindustrie für ihren Küchenhaushalt zu Nutze macht. Anstatt das Fleisch der Fleischbrühe wegen auszukochen, wird sie es braten und die Fleischbrühe ebensogut aus Maggi's Fleischbrühwürfeln herstellen. Sie spart dabei viel Zeit und Feuerung, hat sie doch nur die Würfel in kochendem Wasser aufzulösen. 1 Maggi's Fleischbrühwürfel gibt gut ¼ Liter Fleischbrühe.


Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster. Verlag: J. & N. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

STATT KARTEN.

**Heinrich Biergans**

**Elisabeth Biergans**

geb. Jagfeld

**Vermählte.**

Bocholt, den 14. Februar 1928.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**

für die verstorbene

**Frau Josephine Seppeler**

findet statt am Mittwoch, den 15. ds. Mts., morgens 8½ Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

---

# Färberei

**für Damen- und Herren-Garderobe**

**— getrennt und unzertrennt —**

# J. Ingensday

**Cas'nowall 9.** **Telefon Nr. 2347.**

---

Unserm allverehrten Kollegen u. Vereinswirt

**Emil Wo'berg u. Frau Gemahlin**

zur glücklichen Geburt

**ihres kräftigen Sohnes**

ein dreifach donnerndes „Gut Flug!"

✣

Weil Du so stark auf den Jungen gebaut,
Hoffen wir auf Eisbein mit Sauerkraut.

**Gewidmet vom Brieftaubenliebhaberverein „Hohenzollern".**

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag um 3 Uhr unser einziges, geliebtes Söhnchen u. Brüderchen

# Rudi

im zarten Alter von 3½ Jahren wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

In tiefer Trauer:
**Familie Joh. Menting.**

Biemenhorst, den 12. Februar 1928.

Das Seelenamt für die Verstorbenen der Familie Menting findet statt am Donnerstag, den 16. Februar 1928, 8¼ Uhr, in der St. Josefskirche, darnach die Beerdigung von der Kirche aus.

---

## Katv. Dtsch. Frauenbund

Der auf dem Kaffee des kath. Deutschen Frauenbundes im Paulusheim beschlossene

# Einkehrtag

findet am **Sonntag, den 18. März** im Waisenhause statt.

**Anmeldungen** hierfür werden **Mittwoch, den 15. und 22. Februar, nachmittags von 6—7½ Uhr** in der **Rechtsschutzstelle**, Realschulstraße 11, entgegen genommen.

Nähere Auskunft daselbst.

---

## Tanz-Schule.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Dienstag, den 28. Februar 1928, 20 Uhr**, im **Hotel-Restaurant „Lindenhof"** (Inh. P. Hötger) einen gut bürgerlichen

## Tanz-Kursus

eröffne. Die **Uebungsstunden** finden **jeden Dienstag** statt. Gefl. Anmeldungen nehme am Eröffnungstage entgegen.

**Fritz Tiemann**, Tanzmeister,
Oberhausen.

---

# Capitol-Theater

**Den Wünschen vieler Besucher nachkommend,**

bringen wir noch

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**

das große

**Ufa-Filmwerk,**

dessen Herstellung mehr als 7 Millionen Goldmark verschlungen hat.




**Die Weltstadt der Zukunft, ihre phantastische Pracht, ihre Katakomben und ewigen Gärten, die Welt der Arbeit tief unter der Erde, die Stätte wüster Orgien u. froher Daseinslust im Lichte der Sonne.**

**12 Akte.**

Der größte Film, der je gedreht wurde, dabei eines der unvergänglichsten Denkmale aller Zeiten.

**Spieldauer ca. 2 Stunden.**

Hierzu das tolle Lustspiel:

## Kavaliere für 24 Stunden

Lachen ohne Ende.

Außerdem:

## Ueber Berg und Tal

Schweizer Wanderfahrten.

**Keine erhöhten Preise**

**Fahrräder werden aufbewahrt**

---

## Bekanntmachung.

Die **Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle** des Kreises Borken findet statt am **Donnerstag, den 16. Februar 1928, nachmittags von 4—5 Uhr** im Krankenhause Borken.

**Die Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.**

---

## Bekanntmachung

In bester Lage Isselburgs, Minervastraße Nr. 45, ist ein

# Ladenlokal

**mit großer Werkstatt und Hofplatz** zu vermieten.

Näheres auf dem Bürgermeisteramt.

Isselburg, den 8 Februar 1928.

**Der Bürgermeister**
und **Vorsitzende der Sparkasse:**
Schönschecke.

---

## Zwangsversteigerung

**Am Mittwoch, den 15. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße,

**1 Klavier, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Sofa mit Umbau, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Vertikow, 1 Roll[illegible]ank, 1 Sekretär, 1 Bild u. a. S. m.**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Bothe,**
Obergerichtsvollzieher.

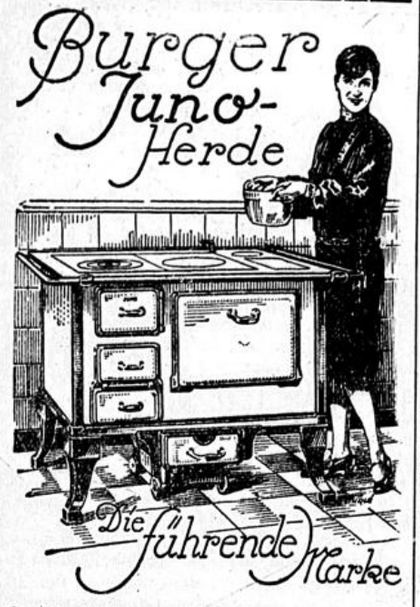
---

# 25 möbl. heizbare Zimmer

für die Zeit vom 17.—23. Februar vom **russischen Künstlertheater „Arlekin" gesucht.**

Offerten abzugeben im **Capitol-Theater.**

---




**Große Auswahl! Niedrige Preise!**
**Verkauf auch an Private.**

# Aloys Hungerkamp

Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp.

**Eisenwaren-Großhandlung.**

**Lager: Nordstraße 52 (Ecke Ostwall).**

---

Machen Sie bitte einen Versuch unserer preiswerten Weine.

| | | |
|---|---|---|
| **Feinster Johannisbeerwein** | **Ltr. nur** | **1.20** |
| **„ Stachelbeerwein** | **„ „** | **1.20** |
| **Prima spanischer Natur-Rotwein** | **„ „** | **1.40** |
| **Hochfeiner süßer Tarragona** | **„ „** | **1.50** |
| **Dessertwein extra** | **„ „** | **1.60** |
| **Malaga golden** | **„ „** | **1.70** |

Diese Qualitäten sind **erstklassig** und auch als starkende Krankenweine sehr zu empfehlen.

**Kempers' Delikatessenhaus**

**Nobelstraße 10.** **Neustraße 1.**

**Telefon 2702.**

---

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Oberwehrer's Medizinal- **Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. — 65 [illegible] verfügbar! Zur Nachbestellung ist Herba-Creme besond. zu empf. Z. hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

---

# Geschäfts-Eröffnung

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich in meiner elterlichen Wohnung eine

## Schuhmacher-Werkstatt

eröffnet habe. Alle

**Besohl- u. Reparaturarbeiten**

werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

**Neuestes Klebeverfahren!**

**Anfertigung von Schuhen nach Maß.**

**Josef Terwege,**
**Lothringerstraße 3.**

Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen.

---

*Etwas Besonderes!*

**GARANTIE FÜR NATURREINHEIT!**

**KONZENTRIERTER EDELSÜSSWEIN**

# Dorosano

Marke ges. gesch.

Dieser hochwertige konzentrierte Süßwein ist

**reine Traubensüße**

Reines Gärungsprodukt, ohne jeden Zusatz von Zucker und Alkohol und besitzt somit alle Eigenschaften eines

**Medizinalweines**

Alleinverkauf:

***Th. Wiethold, Bocholt***

**Schanze 43.** **Telef. 2644.**

**Spezialhaus für Spirituosen.**

---

**Wer gut schmiert**
**Der gut fährt.**

Es war einmal ein Bäuerlein,
Das fuhr gern in die Stadt hinein;
Es schmierte gut,
Drum fuhr es gut.

**Das alles ging in Eil;**
**Sein Nachbar schaute neidisch zu.**
**Warum? Warum?**
**Weil Weil**

er die **Schmieröle** noch nicht kannte aus der

**Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.**

**Schmieröle, techn. Fette, Zylinderöle, Maschinenöle.**

---

**Deutscher Gewerkschaftsbund**
**Ortsausschuß Bocholt.**

**Christl. Gewerkschaften und kons. Arbeitervereine.**

Am **Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends pünktlich 8¼ Uhr,** im kleinen Saale des Arb.-Ver. St. Paulus

## 7. Unterrichtsabend.

Redner:
Studienrat Dr. Storm.
Thema:
**„Sozialismus und Schule".**

Zu zahlreichem Besuch laden ein

**Die Vorstände.**

---

Energ. zielbewußte

# Nachhilfe

**in Latein, Französ., Deutsch u. Rechnen.**

**G. Köster**
**Hermannstr. 15.**

---

# Hallenturnschuhe

**Markenware schwarz und weiß**

| 31/35 | 36/42 |
|---|---|
| —,85 | —,95 |

**Schuhhaus Böcker**
**Gasthausplatz 3.**

---

# Ladentheke

zu kaufen gesucht.

Wo, ist zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

---

Zahle hohe Preise für zwei erstklassige, schwarzbunte, hochtragende

# Rinder

bester Abstammung.

Angebote unter Nr. 1220 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Rotbunter einjähriger

# Zuchtstier

mit Abstammungsnachweis hat zu verkauf.

**D. Jormann,**
Herken, Post Empel, Niederrhein.

---

**Kopfungeziefer**

Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der

**Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.**

Preis 1.20.

---

*bei*

# Husten

*nur*

**Sagitta-Fichtenwald-Bonbons**

in allen Apotheken erhältlich.

Stets vorrätig: Arens'sche Marien-Apoth., Löwen-, St. Georgius-Apoth. Bocholt. — Apoth. Borken-Anholt-Rhede-Isselburg.

Das kräftige, schmerzlindernde und schleimlösende **Heilmittel** bei Husten, Heiserkeit sowie Bronchialkatarrh.

**Sagitta-Werk München SW. 2**

---

## Schlosser- u. Dreherlehrlinge

mit guter Auffassungsgabe, stellt zu Ostern ein.

**Pieron-Handelsgesellschaft**
Spezialfabrik für Dampfapparate.
Hemdener Weg 49.

---

Hiesige Bank sucht zum 1. April d. J.

# Lehrling

Vorbildung: Wenigstens Obersekundareife. Offerten unter **Nr. 1150** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

# Putzfrau

per sofort für **Büros gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Damenbinden**

in allen Ausführungen und Preislagen.

**Drogerie Bruns**
ordstraße 22.

---

**Teppiche-Läufer** ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus **Agay & Glück, Frankfurt a. M 1515.** Schreiben Sie sofort.

---

Junges **Ehepaar** sucht zum 1. März eine

## 2-Zimmer-Wohnung

zu mieten.

Offerten unter Nr. **7158** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Alte deutsche Lebens-Vers.-Ges. mit Nebenbranchen sucht für den Platz Bocholt und Umgebung tüchtigen und solventen

## Vertreter

gegen hohe Abschluß- und Inkasso-Provision. Unterstützung durch bewährte Außenbeamte.

Schriftliche Angebote unter **C. 1229** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Suche zum 1. April ein braves

# Mädchen

von 14—16 Jahren, am liebsten v. Lande.

**Wilh. Gries,**
Wernerstraße Nr. 19.

---

Suche für sofort ein älteres, zuverlässiges

# Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

**Frau Richard Kloppert**
**Hamminkeln.**

---

**Schlosser-Lehrling**

**gesucht**

zu Ostern nach **Rhede,** welcher zu Hause Kost und Logis hat.

Anfragen sind unter **D. & W., Rhede,** an die Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

---

Kath.

# Mädchen

u. ein schulentlassener

# Junge

in der Nähe der Stadt auf d. Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern aus der Schule entlassen wird

## Lehrstelle

auf einem Büro.

Gefl. Angebote unter **B. 7160** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

---

Suche für meinen Sohn, der Ostern aus der Schule entlassen wird,

## Lehrstelle

in einem kaufm. Büro. **Bocholt bevorzugt.**

**Angebote unt. C1196 an die Gesch. ds. Bl.**

---

Aelteres, erfahrenes

# Mädchen

welches schon in herrschaftl. Häusern gedient sucht zum 1. oder 15. März **Stellung.**

Schriftl. Angeb. unt. C 7162 an die Geschäftsstelle **ds. Bl. erbeten.**

---

Habe **ca. 1000 Stück prima eichene**

# Frechtpfähle

zum Preise von **RM. 0.80 per Stück** abzugeben.

**Gerh. Tinnefeld,** Wassermühlen,
Abtlg.: **Sägewerk.**
Fernruf Rhede 6.

---




# Diese Spar-und Rabattmarke

finden Sie nicht nur auf der Packung von Luhns Antuka, der allgemein beliebten und für alle Zwecke zu verwendenden 80% Fett-Feinseife (also keine Kernseife), sondern auch auf sämtlichen Packungen der 7 Luhns-Rotband-Seifen und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| **Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife Rotband-Seifenflocken von Luhns** | **40** | **Pf. d. Paket** |
| **Luhns Antuka, 80% Fett-Feinseife** | **35** | **„ „ „** |
| **Luhnit-Seife, die Edelkernseife** | | |
| **LuhnsWasch-Extrakt,** bestes Seifenpulver | **50** | **„ „ „** |
| **Luhnal-Seife,** eine hochwertige **Kernseife** | | |
| **Abrador** Luhns **Bimsstein-Spezial-Seife (Bims die Händ mit Abrador)** | **15** | **„ „ Stück** |

die überall erhältlich und an Güte und Ausgiebigkeit nicht übertroffen worden sind. Wenn Sie nun an Luhns Gratis-Preis-Verteilung, welche Bar-Prämien bis zu 10.- Mk. vorsieht, teilnehmen wollen, dann müssen Sie die Spar- und Rabattmarken aus den Packungen, wie oben gezeigt,

**ausschneiden, sammeln**

und auf eine Sparkarte kleben. Eine Sparkarte mit einem Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung erhalten Sie bei ihrem Kaufmann oder von Luhns Seifenfabriken Barmen-R. unentgeltlich. Luhns Gratis-Preis-Verteilung bedeutet Bar-Rabatt für die Verbraucher.

Fangen Sie deshalb bitte noch heute zu sammeln an.

---


Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pf., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.

Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pf.

# Olympische Winterspiele.

× **St. Moritz**, 13. Febr. Am Montag morgen begannen die Eislaufkonkurrenzen der olympischen Winterspiele mit dem Schnellauf über 500 Meter unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen. Zwar hatte der Wind vollkommen nachgelassen, dafür schneite es aber die ganze Nacht und auch am heutigen Morgen fiel der Schnee in großen schweren Flocken. Als der 500-Meterlauf um 8 Uhr morgens beginnen sollte, lag eine Schneedecke von 10 bis 15 Zentimetern auf der Bahn, die erst mit Hilfe von Schneepflügen einigermaßen hergestellt werden konnte. Der Schneefall hielt während der Läufe unvermindert an, sodaß die erwarteten Rekordzeiten unter diesen Umständen selbstverständlich ausblieben. Das Hauptinteresse der Zuschauer konzentrierte sich auf den Start des neuen Weltmeisters Thunberg-Finnland und des alten Weltmeisters Eversen-Norwegen. Beide Läufer lieferten sich unter den anfeuernden Zurufen der Tribünenbesucher einen äußerst scharfen Kampf, den Thunberg erst in der letzten Geraden mit 43.4 für sich entscheiden konnte. Er war also diesmal zwei Zehntel Sekunden besser als in Davos. Larsen lief die Davoser Zeit Thunbergs, 43.6 Sek. Die Deutschen Jungbluth und Mayke hielten sich recht tapfer, besonders Jungbluth, der eigentlich Deutsch-Oesterreicher ist, zwang den sehr guten Kanadier Roß Robinson zur Hergabe seines ganzen Könnens. Er mußte sich aber der besseren Kurventechnik seines Gegners beugen.

Die Ergebnisse sind: 1. Thunberg-Finnland und Eversen-Norwegen 43.4 Sek. 2. Friman-Finnland und Larsen-Norwegen 43.6 Sek. 3. Pedersen-Norwegen 43.8 Sek. 4. Gormann-Kanada 43.9 Sek. 5. Backman-Finnland und Farrell-Amerika 44.4 Sek. 6. Olsen-Norwegen 44.7 Sek. 7. Murphy-Amerika 44.9 Sek. 8. Loughan-Kanada, Ovaska-Finnland und Tassee 45.2 Sek. 9. Robinson-Kanada 45.9 Sek. 10. Burmeister-Estland 46.2 Sek. 11. Rumba-Lettland 46.3 Sek. Jungbluth-Deutschland lief die Strecke in 47.2 Sek. und Mayke-Deutschland in 49.1 Sek., die gleiche Zeit erzielte der Oesterreicher Riedel. Vollstaedt-Altona startete nicht, er wird sich erst an dem 5000-Meterlauf beteiligen.

### Fortsetzung des Eishockeyturniers.

Das Olympia-Eishockeyturnier konnte am Montag vormittag infolge der bereits gemeldeten ungünstigen Witterungsverhältnisse nur mit einem Spiel fortgesetzt werden, das kurz vor 12 Uhr begann. Die polnische und die tschechoslovakische Mannschaft lieferten sich einen gleichwertigen Kampf, der trotz des dauernden Schneefalles sehr lebhaft und schnell durchgeführt wurde. In der vierten Minute schoß Malcek für die Tschechoslovakei das erste Tor. Bald darauf konnte Adamowski für Polen ausgleichen, sodaß der Stand des Spieles am Schluß des ersten Drittels 1:1 war. Das zweite Spieldrittel verlief ausgeglichen, ohne daß von beiden Seiten ein Tor erzielt wurde. Im Schlußdrittel gingen die Tschechen kurz nach Wiederbeginn durch einen Treffer in Führung. Fünf Minuten später stellte sich das Ergebnis durch ein Eigentor der Tschechen auf 2:2. Kurz vor Schluß des Spieles konnte dann Malcek den siegbringenden Treffer für die Tschechoslovaken einsenden. Ergebnis 3:2 für die Tschechoslovaken.

Durch diese Niederlage Polens ist Schweden, das die Tschechoslovaken 3:0 besiegte und gegen Polen 2:2 unentschieden spielte, als Sieger der Dritten Gruppe ermittelt worden und kommt in die Vorschlußrunde. Das Eishockeyspiel Frankreich-Belgien wurde auf Mittwoch verschoben.

### Auslosung der Startliste zum 50 Klm. Langlauf.

Am Sonntag abend erfolgte in Anwesenheit der Stidelegationen sämtlicher Länder die Auslosung für die Startliste des am Dienstag zum Austrag kommenden 50 Klm. Langlaufs. Kanada, das seine telegraphische Anmeldung nicht bestätigte, wurde von der Liste gestrichen. Insgesamt werden 42 Läufer verschiedener Nationalität am Ablauf stehen. Deutschland ist durch den Ausfall des erkrankten Freiburgers Franz Morath nur noch mit drei Leuten am Rennen beteiligt: Hans Bauer (Baverisch-Zell) Startnummer 5, dessen Landsmann Fritz Pellkofer Startnummer 7 und der Thüringer Otto Wahl (Zella-Mehlis) Startnummer 37.

### Ballangrud (Norwegen) Sieger im 5000-m-Lauf.

◇ **St. Moritz**, 13. Februar.

Der 5000-Meter Eisschnellauf der zweiten Olympischen Winterspiele brachte ebensowenig wie der 500-m-Lauf Rekordzeiten, da das Wetter sich am Nachmittag weiter verschlechtert hatte. Zu dem Schneetreiben gesellte sich noch heftiger Wind, der die Läufer stark behinderte. Die ungünstigen Paarungen gestalteten die Rennen nicht gerade sehr interessant. Den einzigen harten Kampf lieferten die beiden Holländer Kos und Heiden. Da sie für die ersten Plätze nicht mehr in Betracht kommen, war ihr Bemühen ohne allgemeine Bedeutung. Von den deutschen Läufern gab Mayke, der gegen Carlsen-Norwegen laufen mußte, in der letzten Runde auf. Jungbluth hielt sich gegen Staksrud-Norwegen sehr tapfer und kämpfte außerordentlich zähe. Der deutsche Meister Vollstädt mußte gegen Thunberg antreten. Der Weltmeister, der vollständig indisponiert ist, enttäuschte. Er schlug zwar Vollstädt überlegen, belegte aber im Gesamtergebnis nur den 12. Platz. Am besten gefiel der Sieger Ballangrud.

Das genaue Ergebnis war: 1. Ballangrud-Norwegen 8,50.5; 2. Skutnabb-Finnland 8,59,1; 3. Bernt Eversen-Norwegen 9,01,1; 4. Jaffee-Amerika 9,01,3; 5. Carlsen-Norwegen 9,01,5; 6. Bialas-Amerika 9,06,3; 7. Staksrud-Derssson-Schweden 9,09,7; 10. Blomquist-Finnland 9,09,9; 11. Heiden-Holland 9,10,12; 12. Thunberg-Finnland 9,11,8; 13. Backmann-Finnland 9,14

An 16. Stelle steht Jungbluth-Deutschland mit 9,26,7; an 28. Stelle Vollstädt-Deutschland mit 9,58,8.

Im 500-m-Lauf belegte Jungbluth mit 47,2 den 20. Platz und Mayke mit 49,1 den 24. Platz.

## Fußball.

### Entscheidungsspiele um die WSV.-Fußballmeisterschaft.

Da das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft von Hessen-Hannover zwischen Kurhessen Kassel und Sport Kassel am Sonntag abermals keine Entscheidung brachte, mußte das für den kommenden Sonntag, 19. Februar, vorgesehene Entscheidungsspiel zwischen dem Rheinbezirksmeister, Sp. Vg. Köln-Sülz 07, und dem Meister von Hessen-Hannover auf einen späteren Termin verlegt werden.

Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen stehen sich am 19. Februar auf dem Jahnplatz in Gelsenkirchen im ersten Entscheidungsspiel um die Ruhr-Bezirksmeisterschaft gegenüber. Als Schiedsrichter fungiert Manger-Düsseldorf.

Der Westfalenmeister, Borussia Rheine, tritt am 26. Februar unter Leitung von W. Guyenz-Südwestfalen an.

## Rundfunk.

**Dienstag 14. Februar.**

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Graef. 1. Perlen der Liebe, Walzer — Strauß. 2. Die schöne Melusine, Ouvertüre — Mendelssohn. 3. Herodias-Fantasie — Massenet-Schreiner. 4. Amor und Psyche, Serenade — Lindler. 5. Pariser Leben, Potpourri — Offenbach. 6. Erinnerung, Intermezzo — Beyer. 7. Romantische Suite — Armandola. 8. Liebeslied — Reagow. 9. Schwedischer Honneur, Marsch — Heinecke. — 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 15,50—16,10 Uhr: Ewis Borkmann: Kinderstunde. — 16,10 bis 17 Uhr: Rektor Simon: Jugendfunk. „Des Kaisers neue Kleider". Märchenspiel in 2 Aufzügen (nach Andersen) von Adolf Holst. Spielleitung: Kandner. Der Kaiser — Josef Kandner. Der Minister — Heinrich Heber. Der Hofmarschall — Rud. Simon. Fritz, ein Page — Klära Wickert. Dünn und Dick, zwei Gauner — Albert Oettershagen und Alexander Maaß. — 17—17,30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Martin-Ostersorgen: „Welche Schulart wähle ich für mein Kind?" — 17,30—18 Uhr: Dr. med. Rubensohn: Die Tuberkulose (5): Beantwortung allgemein interessierender Fragen aus dem Hörerkreis. — 18—19 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Ringnalda. 1. Marien-Klänge, Walzer — Josef Strauß. 2. Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier" — Rossini. 3. Melodien aus der Oper „Das Wunder" — Humperdinck. 4. Fantasie über Melodien aus „Thais" (Violin-Solo) — Massenet. 5. Ballettmusik aus „Robert der Teufel" — Meyerbeer. 6. Erinnerung Nr. 1 und 2 — Meyer. 7. Marsch „Per aspera ad astra" — Urbach. — 19,10—19,30 Uhr: Lektor G. Perrot — Leo Bourgeois: Französische Unterhaltung. — 19,30—19,50 Uhr: Prof. Dr. S. Behn: „Fragwürdigkeiten der heutigen Kultur" (5). — 19,50—20,15 Uhr: Dr. Richard Wichterich: Mensch und Wirtschaft (5). — 20,15 Uhr: Chorkonzert des M.-G.-V. Kölner Liederkranz E. V. Leitung: Musikdirektor Peter Haas. Mitwirkende: Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Adelheid Wollgarten (Alt) vom Kölner Opernhaus, Bronislaw Mittmann (Violine). 1. Ouvertüre zu „Genoveva" — Schumann. 2. Männerchöre: a) Die Nacht — Schubert. b) Ritornell — Schumann. 3. Gnomenchester — Bleyle. 4. Harfenklang, für Alt, Männerchor und Orchester — Bleyle. (Solistin: Adelheid Wollgarten.) 5. Romanze für Violine mit Orchester — Bruch. (Bronislaw Mittmann.) 6. Männerchor: Hagen — Neumann. 7. Bagatellen für Streichorchester — Kaun. a) Liebeslied, b) Mondnacht, c) Menuett. 8. Männerchöre: a) Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n — Buck. b) Wiegenlied — Haas. c) Braun Maidelein — Jüngst. 9. Altniederländisches Tankgebet für Männerchor und Orchester. Anschließend letzte Meldungen, Sportbericht. Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. 22,20 Uhr: Funkstille.

## Wetterbericht.

**Essen**, 13. Febr. Während sich über Skandinavien ein schwaches Hochdruckgebiet gebildet hat, sind weitere Tiefdruckausläufer vom Ozean über die Nordsee und Westdeutschland, sowie über Großbritannien vorgedrungen. In Deutschland dauert heute das meist trübe und unbeständige Wetter fort, im Osten mit Schneefällen, in den übrigen Teilen vielfach mit Regen oder Schnee. Ostpreußen hatte leichten Frost. Sonst lagen die Morgentemperaturen zwischen 0 und 3 Grad. Der Kahle Asten meldet 36 Ztm. Schneehöhe, Usseln in Waldeck 1 Grad Frost, klares Winterwetter, in den Höhen 50 Ztm., im Tal 30 Ztm. Schneehöhe und sehr gute Sportmöglichkeit. Vorhersage bis Mittwoch: Fortgesetzt veränderlich, erneute Niederschläge und wieder etwas milder.

# Handel und Industrie.

## Berliner Börse.

:: **Berlin**, 13. Febr. Nachdem noch im heutigen Vormittagsverkehr auf die drohende Stillegung der deutschen Metallindustrie eine unsichere Stimmung die Oberhand hatte, setzten sich zu Beginn der heutigen Börse einige freundlichere Momente durch, ohne daß das Geschäft an Umfang zunahm. Die beginnenden Freigabeverhandlungen im amerikanischen Senat, die weiter gute Fortschritte machende Zeichnung auf die Reichsbahnvorzugsaktien und eine, wenn auch nicht erhebliche Steigerung der Ruhrkohlenförderung wurden viel besprochen. Hinzu kam, daß der heutige Liquidationstag einen ziemlich leichten Verlauf nehmen dürfte, zumal der Medio-Februar als Prämienerklärungstag so gut wie garnicht in Frage kommt. Auch war die Börse anscheinend in einzelnen Papieren noch schuldig und schritt zu Deckungen. Im allgemeinen wiesen die ersten Notierungen nur kleine Veränderungen auf. Fester notierten Hamburg-Südamerika plus drei Prozent, Hammersen plus viereinhalb Prozent, Bemberg plus sieben Prozent und einige Montanpapiere, wie Ilse, Rheinische Braunkohlen und Stolberger Zink plus zweieinviertel Prozent. Zweiprozentige Abschwächungen hatten N. A. G. und Feldmühle aufzuweisen. Nach den ersten Kursen wurde es auf zunehmende Deckungskäufe der Spekulation etwas lebhafter. Es traten, obwohl zumeist nur noch per Ultimo gehandelt wurde, auch für die Mediokurse bis einprozentige Befestigungen ein. Bemberg setzten ihre Steigerung bis auf 449 Prozent, d. h. also neunzehn Prozent über Sonnabend, fort. Recht fest waren auch Eisenbahnverkehr, die drei Prozent über Anfang mit 144 umgingen. Anleihen eher freundlicher, Ausländer ruhig, Bosnische Renten im Verlaufe wieder erholt, Pfandbriefe still und eher schwächer. Besonders Liquidationspfandbriefe und Anteile ein Viertel bis einhalb Prozent nachgebend, Devisen eher angeboten. Geld ist ausreichend zu haben, Tagesgeld fünf bis sieben Prozent, Monatsgeld sieben bis achteinhalb Prozent, Warenwechsel zirka sechseinhalb Prozent. Schon gegen ein Uhr hatte das Geschäft merklich nachgelassen, doch konnte sich das erhöhte Kursniveau zunächst noch behaupten. Später verstimmte jedoch, daß der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller die Gesamtaussperrung zum 23. d. Mts. beschlossen hat, um die bereits seit vier Wochen im Abwehrkampf befindliche mitteldeutsche Metallindustrie zu unterstützen, und die Tendenz wurde allgemein wieder schwächer.

## Märkte.

### Dortmunder Schlachtviehmarkt.

+ **Dortmund**, 13. Febr. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 692 Stück, Kälber 578, Schafe 47, Ziegen 4, Schweine 3760. Der Marktverlauf war bei Großvieh langsam, Kälbern mittel, Schafen mittel, Schweinen gut. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—61, b) 57 bis 59, c) 53—56, d) 50—52, e) 47—49, f) 45—46; Bullen: a) 60—62, b) 55—58, c) 50—54, d) 45—48; Kühe: a) 54—56, b) 46—51, c) 36—44, d) 25—34; Färsen: a) 58—60, b) 52—57, c) 45—50; Kälber: a) 85—88, b) 68—82, c) 45—65; Schafe: a) 50—55, b) 45—49, c) 30—40; Schweine: a) 64—65, b) 62—64, c) 62—64, d) 61—62, e) 59—60, f) 57—58, g) Sauen 50—57. Mark. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

### Essener Schlachtviehmarkt.

:: **Essen**, 13. Febr. Auftrieb am Markttage: Großvieh 302 Stück, hiervon 21 Ochsen, 61 Bullen, 163 Kühe, 31 Fresser, 26 Färsen, 774 Kälber, 27 Schafe, 4874 Schweine. Seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 15, Schafe, Schweine 342, Kälber 72, Kühe 15 Stück. Ochsen: a) 58—61, b) 50 bis 55, c) 44—48; Bullen: a) 57—60, b) 52—55; Kühe: a) 50—54, b) 44—48, c) 37—42, d) 28—32; Färsen: a) 58—60, b) 50—55, c) 44—48; Fresser: a) 442—46; Kälber: a) 95—115, b) 75—82, c) 60—72, d) 50—58; Schafe: a) 56—60, b) 45—52; Schweine: a) 61—62, b) 61—62, c) 59—60, d) 57—58, e) 55—56, f) Sauen 52—56 M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber langsam, Schweine lebhaft.

### Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln**, 13. Febr. Auftrieb 356 Ochsen, 94 Bullen, 651 Kühe, 78 Färsen, 11 Fresser, 1287 Kälber, 166 Schafe, 7530 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—72, b) 52—57, c) 50 bis 54, d) 44—48, e) 30—38, f) 22—38; Bullen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—45; Kühe: a) 48—51, b) 40—45, c) 30—38, d) 20—27; Färsen: a) 55—59, b) 47—53, c) 42 bis 46; Kälber: a) 85—110, b) 75—82, c) 65—72, d) 50—52; Schafe: a) 50—55; Schweine: a) 60—62, b) 59—62, c) 58—62, d) 55—60, e) 50—55, f) Sauen 52—56. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere über Notiz ruhig, voraussichtlich geräumt. Kühe und Schafe ruhig geräumt. Schweine ziemlich lebhaft geräumt.

### Duisburger Produktenmarkt.

+ **Duisburg**, 13. Februar. Preise per 100 kg in Reichsmark, für Kartoffeln per 50 kg, frei Waggon Duisburg. Inl. Weizen 23,75—24,30; inl. Roggen 24, bis 24,30; ausl. Weizen 28,30—30,00; ausl. Roggen 27,30—28,30; ausl. Hafer 24,30—26,30; ausl. Gerste 23,75—24,30; La Plata-Mais 22,30; Cinquantino-Mais 23,00; Bäckermehl, Grundpreis 34,30—35,00; Roggenmehl 70% 30,25—36,00; Weizenkleie 14,30—16,00; Weizenbollmehl 16,30—17,00; Roggenkleie 14,75—15,25; Steffens Zuckerschnitzel 18,30 M. Tendenz: Geschäft ruhig. Preise unverändert.

### Berliner Produktenbericht.

:: **Berlin**, 13. Febr. Im Anschluß an die etwas festere Haltung der überseeischen Terminmärkte lauteten die Cifofferten für Weizen, namentlich vom kanadischen Farmerpool, beträchtlich höher und dies wirkte auch hier trotz der umfangreichen Weltverschiffungen befestigend. Das inländische Weizenangebot bleibt reichlich, die teilweise um eine Mark erhöhten Forderungen wurden nur sehr vereinzelt bewilligt, da das Mehlgeschäft wiederum stark zu wünschen übrig läßt. Roggen ist in marktgängigen Qualitäten nur knapp offeriert, die Preise stellten sich bei guter Nachfrage seitens der Mühlen eine bis zwei Mark höher. Im Lieferungsmarkte hatten die späteren Weizensichten eine Befestigung aufzuweisen, Roggen lag gleichfalls fester und zwar spätere Monate ebenfalls mehr als die nahen. Weizenmehl bei unveränderten Preisen still. Roggenmehl, sofort verladbare Ware, weiter gedrückt, spätere Lieferungen in laufender Konsumfrage. Für Hafer zeigt sich gute Konsum- und Exportnachfrage bei anziehenden Preisen, Gerste in guten und Mittelqualitäten begehrt, geringe weiter schleppend.

### Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. Februar 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

| | 13. 2. | 10. 2. | | 13. 2. | 10. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** märk | 225/28 | 225/228 | **Weizenmehl** | 29½/32½ | 29½/32½ |
| März | 253½/53½ | 252½/53 | Tendenz | befestigt | ruhig |
| Mai | 263½/64½ | 262,62½ | **Roggenmehl** | 29½/33 | 29½/33 |
| Juli | 267½/68 | 266½/67 | Tendenz | befestigt | etw. fester |
| Tendenz: | fest | fest | **Weizenkleie** | 15.3 | 15½/15.3 |
| **Roggen** märk. | 230/234 | 2:9/33 | Tendenz | beh | beh. |
| März | 256½/57 | 255½/56½ | **Roggenkleie** | 15¼ | 15¼ |
| Mai | 263½/64½ | 262½/63½ | Tendenz | beh. | beh. |
| Juli | 254½ | 252½/53 | **Raps** | — | 345—50 |
| Tendenz: | fest | fest | Tendenz: | | stetig |
| | | | **Leinsaat** | — | — |
| | | | Tendenz | | |
| **Gerste**, | | | **Viktoriaerbs.** | 47—55 | 48—55 |
| Sommer- | 220/270 | 220/270 | **kl. Speiseerbs.** | 32—35 | 32—35 |
| Winter- u. | | | **Futtererbsen** | 21—22 | 21—22 |
| Futtergerste | — | — | **Peluschken** | 20—20½ | 21—22 |
| Tendenz: | beh. | beh. | **Ackerbohnen** | 20½—21½ | 20—21 |
| | | | **Wicken** | 21—23 | 20—21 |
| | | | **Lupinen** blaue | 14—14¾ | 21—23 |
| **Hafer** märk. | 206/207 | 203/214 | gelbe | 15¼—16. | 14—14¾ |
| März | 226½ | 225 25½ | **Seradella** alt | — | 15.5—16 |
| Mai | 237 | 237 | neu | — | — |
| Juli | — | — | **Rapskuchen** | 20½—23½ | 20½—23.1 |
| Tendenz: | fest | fest | **Leinkuchen** | 19¾—19.9 | 19¾—19½ |
| **Mais** Waggon frei ab Hamburg | 219/221 | 219/21 | **Trockenschn.** | 22—22.2 | 22—22.2 |
| Tendenz: | beh. | fest | **Soyaschrot** | 12.8—12.9 | 12.9—13 |
| | | | **Torfmelasse** | 21.—21.4 | 21.—21.4 |
| | | | **Kartoffelstock.** | 23.2/23.7 | — |
| | | | | | 23.6—24.9 |

**Kartoffeln**, weiße . . . . . 2.7—3.
do. rote . . . . . 2.9—3.2
do. gelbfleischige . . . 3.3—3.7
Fabrikkart . . . . . 14—15

**Bremen: Baumwolle**

| | 10. 2. Brief | Geld | bezahlt | 13. 2. Brief | Geld | bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | 19.69 | | | 20.13 | | |
| Januar 28 | 18.81 | 18.87 | 18.87 | 19.46 | 19.36 | — |
| März | 19.00 | 18.94 | 18.97 | 19.36 | 19.25 | — |
| Mai | 19.10 | 19.03 | 19.11 | 19.58 | 19.54 | 19.53 |
| Juli | 19.12 | 19.09 | 19.13 | 19.68 | 19.66 | 19.68 |
| September | — | — | — | — | — | — |
| Oktober | 18.89 | 18.86 | 18.80 | 19.48 | 19.45 | 19.48 |
| Dezember | 18.92 | 18.87 | — | 19.46 | 19.40 | 19.12 |

Tendenz: stetig

**Liverpool: Ostindische Baumwolle**

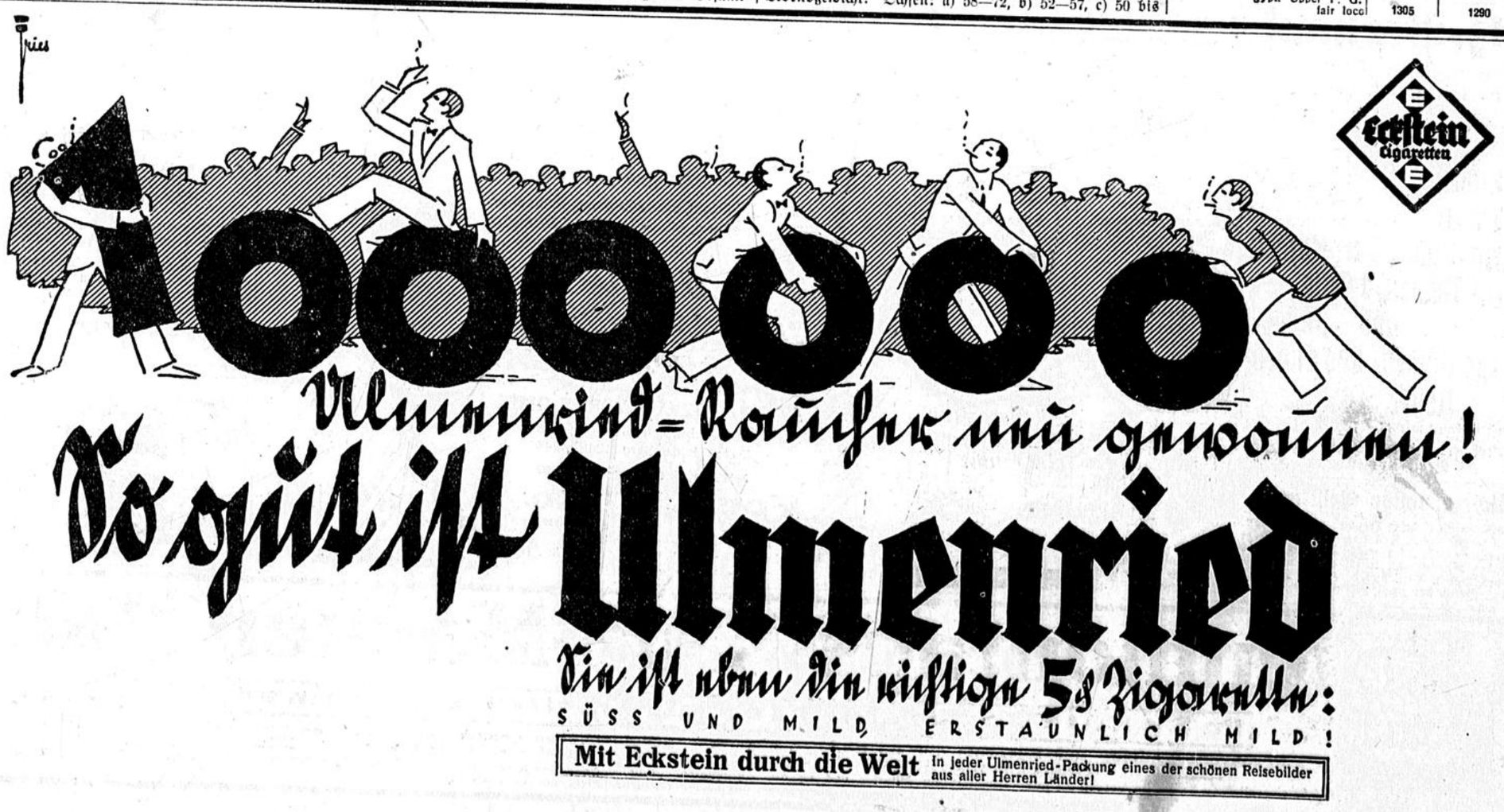
| | 13. 2. | 10. 2. |
|---|---|---|
| Loco F. G. Surtee | 840 | 835 |
| „ F. G. Broach | 890 | 835 |
| „ F. G. Nr. 1 Oomra | 815 | 810 |
| „ F. G. Americ Sind-Punjab | 910 | 905 |
| „ F. G. Bengal | 745 | 740 |
| „ F. G. Sind | 745 | 740 |
| „ F. G. Tinnivelly | — | — |

**Liverpool: Baumwolle.**

| | 9. 2. | 13. 2. | | 9. 2. | 13. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 10.10 | 10.23 | Juli 1928 | 9.39 | 9.52 |
| Januar 1928 | 9.21 | 9.33 | August | 9.32 | 9.45 |
| Februar | 9.47 | 9.63 | September | 9.30 | 9.43 |
| März | 9.46 | 9.61 | Oktober | 9.24 | 9.37 |
| April | 9.42 | 9.56 | November | 9.21 | 9.34 |
| Mai | 9.43 | 9.56 | Dezember | 9.21 | 9.34 |
| Juni | 9.3₁ | 9.52 | Februar 1929 | 9.₁1 | 9.30 |

Tendenz: stetig

| | 13. 2. | 9. 2. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | — |
| Tageslocoverkäufe | 7000 | 6000 |
| Exportverkäufe | 200 | 200 |
| ägypt. Upper F. G. fair loco | 1305 | 1290 |

## Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!




Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

**Wer Henko braucht, wäscht billig!**

Vertreter: **Erich Pickhardt, Münster i. W.**
Jägerstraße 1. Tel. Nr. 3329.



BILLIGE ERHOLUNGS- VERGNÜGUNGS-
## REISEN

**Unsere Reiseprospekte für 1928 sind erschienen**
**90 Gesellschaftsreisen**
**sowie Akkordreisen für Einzelpersonen.**

**Frühjahrsreisen:**
**Riviera:** Ende Februar, April und Mai, Dauer bis zu 15 Tagen . . . . . ab Mk. 200,—
**Italien u. Sizilien:** 26. Februar bis 12. März, 15. April bis 1. Mai . . . . . Mk. 495,—
**Dalmatien:** April, Dauer 10 Tage u. mehr ab Mk. 250,—
**Spanien:** Alle bedeutenden Städte, 11.—26. Mai . . . ab Mk. 653,—
**Italien:** bis Neapel, 25. Mai bis 2. Juni . . . ab Mk. 265,—
**Adria-Südtirol:** 5.—14. Mai . . . . . ab Mk. 295,—

**Pilgerreisen!**
**Rom-Palästina:** München-Rom-Neapel-Athen-Konstantinopel-Syrien-Palästina-Aegypten-Syzilien-Korsika-Marseille-Straßburg 1.—26. Mai (2bettige Kabinen) ab Mk. 880,—
**Padua-Venedig:** (Antoniuspilgerfahrt) München-Padua-Venedig-München Osterfahrt 5 Tg. . . Mk. 93,—
**Rom-Reise:** München-Venedig-Padua-Florenz-Assisi-Rom-Genua-Mailand-Basel 2.—15. April . . . . . ab Mk. 328,—
**Lourdesfahrt:** Straßburg-Avignon-Lourdes-Paris-Lisieux-Straßburg 11.—20. Juni . . . . . Mk. 190,—

**Erholungsreisen:**
**Venedig-Lido:** 23. Mai b. 2. Juni Mk. 177-
**San Remo-Rapallo:** 7. bis 20 Mai . . . . ab Mk. 285.—
**Monte-Carlo:** 20. Mai b. 2. Juni . Mk. 246,-
**Sommerreisen:** 14 Tg. . ab Mk. 110,- und andere preiswerte Reisen.

Die Preise enthalten: Bahn-, Schiff- und Autofahrten, Kosten für Hotels, volle, reichliche Verpflegung, Trinkgelder, Eintritte usw.
**In 3 Jahren 9000 Reiseteilnehmer.**
Auskünfte, Prospekte kostenlos. a11085
**Siemer & Co.,** Verkehrsgesellsch. m.b.H., **München,** Herzog-Wilhelm-Straße 33 oder Reisebüro **M. Lückertz, Münster i. W.,** Ludgeristraße 12



## Rotwappen No 5




Die uralte Marke in KRÜLL u. GROBSCHNITT
OLDENKOTT-AHAUS


Statt Karten.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Auguste Sebbel
Willy Röseler

Seppenrade — Haltern (Westf.)
den 15. Februar 1928

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene VERMÄHLUNG geben bekannt

Heinrich Wiepen
Helene Wiepen
geb. Höping

Münster i. W., den 15. Februar 1928.
Ludgerstraße 10.


## Pensionat St. Antonius
**Lüdinghausen i. W.**
(Franziskanerinnen von Nonnenwerth)

**Oberlyzeum** mit Abitur. **Vorschule** (1. bis 4. Schulj.)
**Haushaltungsschule,** staatlich anerkannt.
**Fortbildungsklasse** für junge Mädchen v. 14 Jahren an
Ausgedehnte Gartenanlagen. Studium im Freien.



## Holz-Verkauf.
**Am Freitag, 24. Febr. 1928, vormittags 9 Uhr,**
sollen in dem Gräfl. Droste zu Vischering'schen Forstorte Brinkhaus Busch, unmittelbar am Hofe der Pachtung Brinkmann, b. Geitendorf, Kpl. Darfeld, an bester Abfuhr

65 Eichen = 76,39 fm bis 64 cm Durchmesser.
2 Eschen = 2,17 fm bis 48 cm Durchmesser.
40 rm Eichen-Riegelpfähle
144 rm Buchen-Scheite und -Knüppel
150 rm Buchen- und Eichen-Reiser unaufgearbeitet

meistbietend verkauft werden.
**Schloß-Darfeld,** den 9. Februar 1928.
**Der Rentmeister:** Ferlmann.



## Sichere, solide Existenz!
Organisatorisch tüchtige **Herren** oder **Damen,** die im Verkauf von Kräutertee, verschiedener pharmazeutischer Präparate bewandert sind, können ohne jegliches Kapital und Risiko solide und gute Existenz bekommen. Gefl. Angebote unter A O 277 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. b4358


**Offene Stellen**

Suche sofort oder bald ein braves kath.
## Mädchen
vom Lande, für Küche u. Hausarbeit in ländlichen Haushalt in der Nähe von Münster gegen gut. Lohn u. Familienanschluß.
**Hermann Holtmann, Bauerschaft Laer,** Chaussee Münst.-Wolbeck

Sauberes, kinderl.
## Mädchen
zum 1. März in Beamtenhaushalt (2 Kinder) für Haus- und Gartenarbeit gesucht vl435
Offerten unter F A 14 an das „Tageblatt" in Ochtrup erbeten.

Für herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Personen) in Münster ein perfek., solid.
## Alleinmädchen
welches in Küche u. Haus ganz selbständig ist, zum 1. April gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Off. mit Lohnangabe unt. M 800 an die Münst. Morgenpost in Münster

Braves kath. junges
## Mädchen
**welches die Küche und den Haushalt erlernen will,** wird für ein Gutshaushalt zum 1. März gesucht. Offerten unter Sch. 50 an den Neuen Emsboten. Warendorf

Zu sofort wird gesucht: Ein tücht. zuverlässiger
**Fuhrknecht**
zum Holzfahren. Lohn Mk. 2,50—3,00 pro Tag bei freier Station, ferner ein kath. zuverlässiges
**Mädchen**
für alle häusl. Arbeiten welches auch melken kann. b4359
**Fuhrunternehmer August Rülling, Haltern i. Westf.**

Perfekte
## Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, zum 1. März ges. Gute Zeugnisse erford.
**Frau Schlichter, Münster,** Himmelreichallee 45

Tüchtiger vl418
## Möbelschreiner
für fournierte Arbeiten gesucht.
**J. Robeling, Bocholt,** Westend 34.

Zum 1. April suche ich auf mein mittl. intensiv. Gut (Sandboden), nahe bei Münster, einen tücht. kath.
## Eleven
bei Familienanschluß und Lohn cvt920
**Gutsbes. Heinr. Scheiper Münster-Geist.**

Suche einen zuverläss
## Ackerknecht
auf leicht. Boden für sof. **Frieling,** Nienberge, am Bahnhof.

**Gesuchte Stellen**

## Junges Mädchen
20 Jahre, erfahren in Küche und Haushalt,
## sucht Stellung
zum 1. April. Offerten unter Z 500 an Dülmener Zeitung, Dülmen. vl348

## Wo findet
strebs., in all. vorkomm. Arb. der Bau- u. Möbelbranche erfahrener
## Tischlergeselle Beschäftigung als Stütze
d. Meisters od. dergl., oder wo findet derselbe Gelegenh., sich selbständig zu machen. Offert. unt. Z 1365 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten erbeten. vl434

## Junger Mann
19 J., **sucht behufs Ausbildung als Chauffeur** zum 1. oder 15. März **Stellung** für 1 Jahr in Schlosserei, wo er Automobilreparaturen erlern. kann bei täglich 50 Pfg. Verdienst. Offerten an Dülmener Zeitg., Dülmen.

**Heiraten**

## Einheirat
Für gesund. kath. häusl. Mädchen Mitte d. 30er, wird guter, tol. der Mann gesucht. Dem. ist Einheir. in schöne Besitzung (Haus, Garten, Grundstücke) in gut. Lage eines münsterl. Städtchens geboten. Bei gefäll. r. Handw., Bahnbeamten usw. Gefl. Zuschriften, die streng vertr. behandelt werden, unter M 798 a. d. Münsterische Morgenpost in Münster.

**An- u. Verkäufe**


## Motorrad
Triumph, 2½ P.S., zu verkaufen.
**Karl Mülder,** Dülmen.



## Lehrstellen gesucht.
Das Städtische Waisenhaus Köln hat Ostern 1928 über **120 Knaben,** die aus der Schule entlassen und in Handwerkslehre untergebracht werden sollen.
Meldungen der Lehrmeister unter Nachweis der Berähigung zur Ausbildung von Lehrlingen sind zu richten an:
**Städtisches Waisenhaus Köln-Sülz,** Sülzgürtel 47.



## Antike Schränke
**eingelegte Kommoden. Vitrinen, Stollenschränke, Sofas, Tische u. Stühle** in sämtlichen Holzarten.
**Sig. Neuhaus, Münster**
Jüdefelderstraße 14.



## 50 000 Theater-, Reisegläser nur M. 3.25



pro Stück (wie Abbildung) inklusive gefüttertem Etui. Großer Reklame-Verkauf! Jeder Leser erhält nur ein Stück! Großes Gesichtsfeld! Gute Linsen! Geschlossen 7 cm, aufgeschraubt 8,5 cm groß. Jeder ist entzückt! Täglich Dankschreiben usw. Für Theater, Reise, Kino, Jagd, Sport, Rennen, Ausflüge usw. Herrliche Fernsicht! Vorzüglich klare Vergrößerung! Auszug zum Stellen für jedes Auge passend! Gute Ausführung! Garantie für jedes Stück!
**A. Müller & Co., Fichtenau M 133** bei Berlin.



## Verloren!
**Zwei Auto-Reserveräder**
(K. P. 3.) mit Bereifung 765/105, Type Ballon, auf der Strecke Lünen—Lüdinghausen—Dülmen—Coesfeld **verloren.**
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Nachricht ist an Zeno, Münster i. Westf., zu richten.


**Vermischte Anzeiger**

## Landwirte
**v. Haltern u. Umgegend!**
Heute, Dienstag, früh 10 Uhr, können bei Görth Pferde vorgeführt werden, die billig sind usw. Näheres siehe „Lokales" in der Halterner Zeitung von Sonntag.

## Pachtung.
Kötter, mit erw. Kind, sucht Kotten mit od. ohne Arbeit zu pachten. Angebot unter A O 276 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster.


**Teppiche,** Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort! 14


**Suche Vertreter**
R. Halfter, Breslau A.

**Nutz- und Brennholzverkauf.**

Am **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** 10 Uhr vormittags, gelangen in dem Fürstlich Salm-Salmschen Forstort **„Rösingsbusch" in Bardinghoft bei Rhede** an Ort und Stelle zur nachverzeichneten Versteigerung:

**21 Eichen-Stämme und -Abschnitte** mit 24,49 fm, bis zu 52 cm Mittendurchm. Ausgewachsenes, mildes, astreines Holz, bekannt als allerbeste Schreinerware.
**6 Buchen** mit 6,90 fm, bis zu 54 cm Durchm. Schreiner- und Stuhlmacherholz.
**4 Kiefern** mit 3,50 fm, Schreiner- u. Bauholz.
**12 Fichtenstangen** mit 2,95 fm Bauholz.
**2,25 rm Eichen-Frechtpfähle** (50 Stück).
**6 rm Eichen- u. Buchen-Brennknüppel,**
**16 rm Eichen- u. Buchen-Reisig.**

Das Holz liegt an bester Abfuhr. Nummerlisten können vom Herrn Förster Köster (Telephon Amt Bocholt 2566) in Rhede bezogen werden. Das Holz steht auf Wunsch Waldwärter Schepers am Rösingsbusch an.

Am gleichen Tage, nachm. 2 Uhr, gelangen in der **Wirtschaft Mikes in Burlo** aus den Fürstl. Salm-Salmschen Forstorten: Möllenbusch, Klosterbusch und Klosterhagen zum öffentlichen Verkauf gegen das Meistgebot:

**50 Eichen-Stämme und -Abschnitte** mit 35,97 fm bis zu 89 cm Mittendurchm. Schreiner-, Geschirr- u. Bauholz.
**14 Buchen** mit 11,52 fm bis zu 52 cm Durchmesser, Schreiner- und Stuhlmacherholz.
**2 Wenmoutskiefern** mit 5,04 fm bis zu 44 cm Durchm., astrein und gradschaftig gewachsen, allerbeste Schreinerware.
**23 Kiefern** mit 3,84 fm Schreiner- und Bauholz.
**20 Fichten** mit 7,52 fm Schreiner- u. Bauholz.
**4 Lärchen** mit 1,01 fm Schreiner- u. Bauholz.
**10,4 rm Eichen-Frechtpfähle** (207 Stück).
**30,25 rm Eichen- und Buchenbrennknüppel,**
**23 rm Eichen- und Buchen-Reisig.**

Nummerlisten können vom Herrn Förster Köster in Rhede und Herrn Forstwart Brinkmann in Burlo, welcher auf Wunsch auch das Holz anzeigt bezogen werden.

Stadtlohn, den 1. Februar 1928.
vl 334 **Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt**

## Pachtung.
Kotten mit 8—10 Morgen Land ist durch den Unterzeichneten zum 1. April 1928 auf mehrere Jahre zu pachten. vl440
Reflektanten wollen sich zunächst schriftlich melden und angeben, bei wem Auskunft eingeholt werden kann.
**Dülmen,** den 10. Februar 1928.
**Johannes Bockholt,** Auktionator, Dülmen, Münsterstraße.


## Die neuen AGA-Preise

| | |
|---|---|
| Chassis | Rmk. 3650,— |
| Viersitzer 2 türig | „ 4550,— |
| Viersitzer 4 türig | „ 4750,— |
| Limousine 4 türig | „ 5790,— |
| Lieferwagen (unlackiert) | „ 4100,— |
| Kombinationswagen | „ 5400,— |

ab Werk einschl. Vierradbremse, fünffacher Ballonbereifung, Bilux-Licht und listenmäßiger Apparatur- und Werkzeugausrüstung.

*Ein billigeres Auto gleicher Qualität und Klasse gibt es nicht.*

**AGA FAHRZEUGWERKE GMBH**
Berlin-Lichtenberg, Herzbergstraße 66/67
Ruf: Lichtenberg 1242—1244
AUTORISIERTE VERTRETUNG
**Focke & Co.,** Münster
Automobile
Ausstellung: Servatiiplatz.
Fabrik: Bohlweg 156, Warendorfer Str. 175.
Telephon 3132—3134.



finden Sie bei
**Neueste Tapeten**
in allen Arten
in jeder Preislage
solide Qualitäten.
**Jos. Homeyer,**
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.



Zum Besten des Rosenmontags-Zuges!

# Rosenmontags-Gala-Masken-Ball

Zum Besten des Rosenmontags-Zuges!

des Komitees der münsterischen Karnevalsvereine 1927 e. V.

**im Schützenhof Münster in sämtlichen Räumen**

am Fastnachtsmontag, 20 Febr. abends 7 Uhr 11 Minuten

**Prunkvoller Aufzug der Elferräte der im Komitee zusammengeschlossenen großen münsterischen Karnevals-Vereine: Aegidii-Altstadt - - Buddenturm - - Freudental - - Wiedertäufer**

Eintrittskarten zu Mk. 2,50 einschließlich Steuer im Vorverkauf nur Verkehrsverein Münster und an der Abendkasse. Mitglieder der dem Komitee angeschlossenen Gesellschaften erhalten ermäßigte Karten zu Mk. 2.— einschließlich Steuer gegen Mitglieds-Ausweis nur in der Vorverkaufsstelle des Verkehrs-Vereins.